

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benedictiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 48

Münster, Sask., Donnerstag, den 19. Januar 1911.

Fortlaufende No. 360

## Aus Canada.

### Saskatchewan.

Die Schwestern der Präsentation haben in Saskatoon 10 Acker Land erworben und werden darauf ein Kloster bauen. Sie werden auch die St. Paul's Schule übernehmen.

Der hochw. P. Morice hat letzte Woche im Basement der St. Paul's Kirche zu Saskatoon einen Vortrag über die Geschichte von British Columbia gehalten.

Der deutsche katholische Männer-Verein Regina's hielt seine erste Versammlung im neuen Jahre am 8. Januar im Auditorium der St. Mary's Schule ab. Auf der Tagesordnung stand als Hauptpunkt die Wahl der Beamten für das Jahr 1911 und ergab dieselbe folgendes Resultat: Ehren-Präsident: Hochwürden P. Suffa; Präsident: Theodor Schmiß; Vize-Präsident: Daniel Ehmann; Schatzmeister: Peter Ehmann; 1. Schriftführer: Wilhelm Palm; 2. Schriftführer: Josef Ehmann; Marschälle: Andreas Senz, Christoph Weber; Fahnen-träger: Alexander Schneider, Peter Nickels; Türwache: Michael Eberts. Auf Vorschlag des neugewählten Präsidenten wurde Herr Kramer, dem bisherigen Präsidenten, ein Dankesvotum als Anerkennung seiner Verdienste um den katholischen Männer-Verein durch Erheben der Mitglieder von ihren Sitzen dargebracht. Herr L. L. Kramer legte in vorletzter Versammlung sein Amt als Präsident nieder, da wie er erklärte, seine Pflichten als Stadtrat ihm nicht die genügende Zeit erlaubten, sich in dem Maße an den Arbeiten und Sitzungen des katholischen Männervereins zu beteiligen, als es besonders in diesem Jahre nötig sein werde. Hochw. Pater Suffa, Ehrenpräsident des katholischen Männervereins, forderte in eindringlicher Ansprache die neugewählten Beamten auf, im neuen Jahre recht eifrig im Interesse des deutschen kath. Männer-

Vereins tätig zu sein und ihre verantwortungsvollen Ämter nicht lediglich als Ehrenämter anzusehen, zumal der diesjährige deutsch-katholikentag aller Voraussicht nach in Regina abgehalten werden wird, wenigstens seien dahingehende Schritte bereits seinerseits in die Wege geleitet worden.

Die Bauaussichten Regina's für das eben angefangene Jahr sind sehr gute. Bereits jetzt sind bei Stadt-Architekten Neubauten im Betrage von 3 Millionen Dollars angemeldet: Unter andern das Methodist-College, \$60 bis \$80,000, das Grey Nuns Hospital, das \$300,000 kosten wird, ein Bankgebäude, das über \$100,000 kosten wird. Dazu kommt die Verlängerung der Haupt-Sewerleitung bis hinter die Polizeibaracken hinaus, welche Arbeit mindestens eine Viertel Million kosten wird.

Der Stadtrat von Prince Albert hat ein Nebengesetz angenommen, nach welchem die Stadt von jetzt an durch eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission verwaltet wird, die für die Ausführung sämtlicher vom Stadtrat beschlossener Arbeiten usw. zu sorgen hat. Die Kommission besteht aus Bürgermeister Holmes, dem Stadttingenieur Creighton und dem städtischen Schatzmeister Davidson. Die beiden letzten beziehen ein Gehalt von 2700 bzw. 2000 Dollar.

### Alberta.

Kompagnien mit Kapitalanlagen von \$100,000,000 haben sich im vergangenen Jahre in der Provinz registrieren lassen, um hier Geschäfte tun zu können.

Drei Millionen Acker Land sollen binnen kurzem für die Besiedlung freigegeben werden. Die Vermessungen sind jetzt beendet worden. Das Land liegt nördlich und nordwestlich von Edmonton, zwischen jener Stadt und Athabaska Landing sowie zwischen Edmonton und Lac La Biche. Anderes Land ist auch im Peace River-Distrikt. Sobald die Vermessungspläne in

Ottawa genehmigt sind, werden sie wahrscheinlich werden die Kinder dem Land-Bureau in Edmonton am Dien geübt haben und rügen ihre Kleider Feuer.

### Manitoba.

Das schlimmste Winterwetter seit 4 Jahren hat sich in der letzten Zeit über den ganzen Nordwesten verbreitet und hat vielfache Störung sowohl im Bahnverkehr als auch im Geschäftsvertrieb verursacht. Verschiedene Menschen haben sich Raie, Gesicht, Hände oder Füße erfroren. Aus Estevan, Sask., wird ein Todesfall infolge des Schneesturmes und der Kälte berichtet.

Während des verflossenen Jahres wurden im St. Boniface Hospital im Ganzen 6545 Patienten behandelt (gegen 4728 im Jahre 1909), wovon 6369 (gegen 4598 in 1909) Aufnahme im Hospital selbst fanden. 1730 Operationen (gegen 2004) wurden vorgenommen. Gestorben sind 273 (gegen 186). Von obengenannten 6545 Kranken waren 4093 männlichen und 2452 weiblichen Geschlechts. Aus Winnipeg kamen davon 3675, aus St. Boniface 994 und die übrigen von auswärts.

Wie sehr sich die Geschäfte Winnipeg's, der westlichen Metropole, heben, geht aus einer Mitteilung hervor, welche der Zollkollektor Andrew Strong gemacht hat. Danach betrugen die Einnahmen des genannten Zollamtes während des Kalender-Jahres 1910 6,219,469 Dollar und haben im Vergleich zum Vorjahre um rund eine Million Dollar zugenommen.

Drei kleine Kinder verbrannten in einem Feuer, welches das Haus von Wash Huculak, Carter Ave. 597, Elmwood, vollständig einscherte. Die ganze Familie spielte im Hause, während die Mutter nach dem gegenüberliegenden Grocerieladen ging. Als sie zurückkehrte, brachen schon die Flammen aus dem Hause hervor. Man drang in das Haus ein, doch waren die Kinder bereits vollständig verbrannt. Wie das Feuer entstanden ist, ist noch nicht bekannt geworden; höchst

### Ontario.

Finanz-Minister Fielding und Zollminister Patterson sind nach Washington abgereist, um dort die Verhandlungen über ein günstigeres gegenseitiges Handelsverhältnis zwischen beiden Ländern wieder aufzunehmen.

Es wird nun offiziell bekannt gegeben, daß der Herzog von Connaught, des Königs Enkel, der nächste General-Gouverneur von Canada sein wird.

Das Census Bureau in Ottawa bereitet sich schon auf die am 1. Mai d. J. stattfindende Volkszählung vor. Die verschiedenen Parlaments-Mitglieder haben dem Landwirtschafts-Minister, dem das Censusamt untersteht, bereits die Namen derjenigen Leute eingereicht, welche sie für die verschiedenen Stellungen empfehlen. Eine große Anzahl von Ernennungen, wird schon in allernächster Zeit erfolgen.

Der Dominion Landwirtschafts-Minister Fisher hat angekündigt, daß in der Provinz Quebec zwei neue Versuchsfarmen — bisher bestanden noch keine staatlichen dort — angelegt werden würden, und zwar eine in Cap Rouge in der Nähe der Stadt Quebec und die andere in Ste. Anne de la Pocatiere in der Grafschaft Kamouraska.

Vom 1. Januar bis 30. November 1910 wurden in Saskatchewan 21,850, in Manitoba 2,973, in Alberta 17,263 und in British Columbia 210, im Ganzen 46,395 Heimmatten aufgenommen.

### Quebec.

Wie von Montreal gemeldet wird, ist jene Stadt jetzt im Verhältnis zu ihrer Größe und ihrer Einwohnerzahl eine der reichsten der Welt, wenn man nach der Anzahl derjenigen seiner Bewohner gehen will, die eine Million Vermögen oder darüber haben. Denn es wird berechnet, daß sich dort noch weniger als 61 Millionäre finden



Merkwürdig ist, daß unter dieser Zahl, trotzdem Montreals Bevölkerung zu drei Vierteln französisch ist, nur zwei Französisch-Canadier aufgeführt werden. Die Schottländer, denen man ja nachsagt, daß sie die besten Geschäftsleute der Welt sind, bilden die bei Weitem größere Zahl der Millionäre Montreals, unter denen sich übrigens auch ein Deutscher befindet, nämlich Herr A. Baumgarten, Präsident der St. Lawrence Sugar Refinery.

In Montreal ereigneten sich während des vergangenen Jahres über 1000 tödliche Unglücksfälle.

Im Jahre 1910 wurden 1,696 Personen in Montreal arretiert, gegen 1,088 in 1909.

**British Columbia.**

Die Nachricht, daß der Dampfer „St. Denis“ wahrscheinlich mit Mann und Maus untergegangen ist, hat sich bestätigt, da bei Cape Scott Trümmer eines Wracks mit dem Namen „S. S. St. Denis“ gefunden wurden. Die aus 25 Mann bestehende Besatzung ist jedenfalls ertrunken. Die „St. Denis“ war von Victoria nach Los Angeles bestimmt, wo sie bereits am 18. Dez. hätte eintreffen sollen.

Infolge einer vorzeitigen Dynamit-Explosion bei den Arbeiten an der G. T. V. Bahn zu Prince Rupert sind 6 Personen getötet und eine tödlich verletzt worden.

**Ver. Staaten.**

Washington. Die Unterbrechung an den Hebungsarbeiten der „Mane“, welche durch Lohnschwierigkeiten entstanden waren, ist beseitigt und es wird fleißig fortgearbeitet. Ein Schlepptross bringt allerlei zu Tage, darunter zwei menschliche Rippen und einige kleinere Knochen, die vielleicht aufbewahrt werden bis mehr hinzukommt.

New York. Im Jahre 1910 kamen 1,104,000 Personen über New York nach den Ver. Staaten. Von diesen waren 770,000 Zwischenreisepassagiere. Von ihnen waren 700,000 Einwanderer, welche hier und in Canada ein Heim suchten. Die Mehrzahl der Einwanderer kam über Häfen des Mittelmeeres. Diese Zahlen sind der Regierungstatistik entnommen.

Cincinnati, O. In der Küche des „Business Men's Club“ im 4. Stockwerk der Handelsbörse entstand kürzlich ein Feuer, welches sich bald über das ganze Gebäude ausbreitete. Als das Dach einstürzte und durch vier Stockwerke hindurch brach, entstand ein solcher Funkenregen, daß viele Gebäude im Geschäftssteile in größte Gefahr gebracht wurden. Mehrere Feuerwehreinheiten werden vermisst. Der Schaden wird auf eine Million Dollars veranschlagt. In gleicher Zeit brannte zwei Meilen entfernt ein Gebäude, in dem 40 Familien wohnten.

Chicago, Ill. Eine veröffentlichte

Statistik über die Feuerschäden in den Ver. Staaten und Canada während des Jahres 1910 beziffert diesen Schaden zusammen auf \$274 470,650. Es sind dies rund \$30,000,000 mehr als im Jahre 1909.

**Ausland.**

Berlin. Auf dem Parteitag des bayerischen Centrums besprach der Reichstagsabgeordnete R. Schaedler eingehend die politische Lage des Reiches. Seine Ausführungen gipfelten darin; daß er den Kampf gegen die Sozialdemokratie proklamierte. In gleichem Sinne äußerte sich Freiherr von Malien, welcher als künftiger bayerischer Minister gilt. Er erklärte, es sei unmöglich, daß die Sozialdemokraten Beamtenstellen errängen. Derartige mache das bayerische Centrum nicht mit, wenn auch die Regierung anders gesonnen sei. Die bayerische Regierung könne ohne das Centrum nicht regieren. Ein Vordringen der Sozialdemokraten und Liberalen auf dem flachen Lande werde mit den Waffen bekämpft werden. (Beide Kammern des bayerischen Landtags haben überwiegende Centrums-Mehrheiten. Die Kammer der Abgeordneten besteht aus 98 Centrums-Mitgliedern, 25 Liberalen, 13 Landwirte- und Bauernbündlern, 6 Conservativen, 20 Sozialdemokraten und einem Parteiloßen.)

— Wie aus München gemeldet wird, ist der Reichstagsabgeordnete Alois Schmid, Vertreter des bayerischen Wahlkreises Jmenstadt-Lindau und Mitglied des Centrums, im siebenundjüngsten Lebensjahre gestorben. Da Reichstag gehörte er seit dem Jahre 1893 an. Er besuchte die Volkshule in Bühl, wurde Landwirt in Zaumberg, seinem Geburtsort, gab später seine Wirtschaft auf und zog nach Jmenstadt. Schmid hat „Bilder aus dem Allgäu“ geschrieben, welche viel gelesen worden sind.

Augsburg. Der Reichstagsabgeordnete Ehrensdorfer Hirschberg, Mitglied der Centrumsfraktion, ist in Alter von 64 Jahren in Wartenburg gestorben. Er vertrat seit dem Jahr 1903 den Wahlkreis Altenstein-Köfpe. Bis zur letzten Landtagswahl war er auch Vertreter dieses Kreises im Abgeordnetenhause.

Vondon. Anarchisten bedanken sich jetzt in ihrer Weise für die Freistadt, die England ihnen seit langen Jahren gewährt hat. Die kürzlich Ermordung von drei Polizisten durch bei einem Einbruch überraschte Terroristen und die Entdeckung einer Bombenfabrik haben die Aufmerksamkeit der Behörden auf das Treiben der Roten gelenkt und die

Regierung zu einem Kreuzzug veranlaßt. Ein höchst aufregender Vorfall trug sich in Sydney Straße zu. Zwei Anarchisten, bekannt als Peter der Rote und Feiß wurden in einem Hause an der erwähnten Straße von mehr als 1000 Polizisten und Mitgliedern der schottischen Garde der Tower Garnison beagert. Möglicherweise die zwei von der Polizei gesuchten Männer von einem Dachfenster Feuer und schossen aus automatischen Pistolen einen wahren Regentregen auf die Polizei. Schließlich geriet das Haus in Brand und sieben Anarchisten sollen in den Ruinen vergraben worden sein. Ein gewisser Edward F. Mylius wurde verhaftet, weil er sich mit dem Vertrieb eines von dem reichen früheren amerikanischen Anwalt Edward Holton James in Paris herausgegebenen und den Titel „The Liberator“ tragenden tabak revolutionären Blattes beschäftigte.

Lissabon, Portg. Der Minister des Innern ist zur Zeit mit der Ausarbeitung einer ganzen Reihe von Reformgesetz-Vorlagen beschäftigt, die, wenn eingeführt, eine förmliche Umwälzung in den sozialen Verhältnissen hervorrufen werden. Unter diesen Gesetzen sind zu erwähnen: Ein obligatorischer Ruhetag pro Woche. Pensionen für invalide und altersschwache Arbeiter, Errichtung einer großen Anzahl öffentlicher Schulen, mit freier Verteilung von Nahrungsmitteln, Kleidern und Schulbüchern an Kinder bedürftiger Eltern, Erleichterung des Studiums für begabte Kinder, Entwicklung höherer Bildungsanstalten und Errichtung medizinischer Fakultäten auf den Universitäten in Lissabon und Oporto.

— Laut Regierungserlaß wird Klosterteuten das Tragen eines Ordensgewandes streng verboten. Jeuiten, die des Landes vertrieben sind, dürfen erst nach zwanzigjähriger Abwesenheit ungestraft zurückkehren. Alle Personen, die gegen diesen Erlaß verstoßen, sollen auf der Stelle verhaftet werden.

— Die Regierung ist mit der Ordnung der Vermögensverhältnisse des Ex-Königs Manuel beschäftigt, und die Arbeit geht dem Ende zu. Alles Privateigentum wird dem Depositionar zugestellt, was allerdings nicht sehr viel ist. Um ihn jedoch nicht darten zu lassen, wird man ihm einen Zuschuß aus der Staatskasse gewähren, so daß sein jährliches Einkommen sich auf \$50,000 beläuft. — Eine Depesche aus Vigo meldet, daß die Garnisonen in Lissabon, Oporto, Viz und Valenca do Minho Befehl erhielten, sich Tag und Nacht in ihren Kasernen bereit zu halten, um etwa ausbrechende Lin-

ruhen sofort unterdrücken zu können. In Lissabon und Oporto ist man einer Verschwörung zum Sturz der provisorischen Regierung auf die Spur gekommen und es stehen mehrere Verhaftungen bevor. Ob der flüchtige Ex-König Manuel mit diesem Komplott in Verbindung steht, konnte bis jetzt noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Casjer undiales, Spanien. 40 Arbeiter wurden bei einem Erdbeben verschüttet und getötet, 5 weitere kamen mit schweren Verletzungen davon. Die Verschütteten liegen unter Fels- und Erdrummen begraben, und es mögen Tage vergehen, ehe die Leichen geborgen werden können.

Madrid. Die Regierung bereitet eine Vorlage über das Vereinsrecht und über freisinnige Erziehung vor, um sie im März den Cortes zu unterbreiten. Canalejas hat sich geweigert, Vertreter des Vatikans dabei zu Rate zu ziehen. Die Regierung beabsichtigt Ferrer Calbeton, einen intimen persönlichen Freund des Premierministers, als spanischen Botschafter nach dem Vain zu senden, sobald dieser die Absicht kund tut, die Unterhandlungen wegen Revision des Konkordats, wieder aufzunehmen. Senor Calbeton war Minister der öffentlichen Arbeiten, bis kürzlich die Reorganisation des Kabinetts erfolgte, wobei er Senor Casset ersetzt wurde.

Monaco. Fürst Albert von Monaco erließ am 7. Jan. eine Proklamation, wonach dem unlängst gegebenen Versprechen zufolge, dem Fürstentum eine konstitutionelle Regierung zugestanden wird.

Blagoviestschensk, Rußld. Berichtet von Fludziadin besagen, daß in jener Gegend täglich 80 Personen an der Beulenpest sterben. Die Fremdenkolonie ist bedroht.

Johannesburg, Afrika. Während eines heftigen Hagelsturmes wurden, soweit bis jetzt bekannt, 20 Eingeborene durch Hagelkörner und fünf weitere durch Blitzstrahlen getötet. Man befürchtet weitere Menschenverluste. Der Materialschaden ist riesig.

**Korrespondenzen.**

Bruno, Saal., den 17. Januar 1819.

Letzten Mittwoch war Pater Chrysostomus in Dana, um die Trauung von Fred. Besford mit Rose Kamper vorzunehmen. Wegen der großen Verspätung der Züge erwartete man ihn kaum mehr vor der Mittagstunde und ließ in der Kirche mit der Heizung nach. Als der Zug doch noch 20 Minuten

vor 12 Uhr ankam, wurde die Kirche schon wieder der Messe das Reich gespro.

Letzten Sonntag feierte die Kirche dort Gottesdienst.

In Dana verkannte Gesichtsfort; andere st.

August Pirod British Columbia bestbekannte

Arnoldi. Später beliebte, deu.

F. Imhoff nebr. ryland. Vor e.

Ed. Lambert.

Joseph Pirod und zog mit F.

wofelbst er ein eröffnet hat.

welchem vor d.

Pater Chrysohielt und logier

an Herrn Wilses auf seine F.

bringen ließ. schönsten Tag

Zu verlockend nicht. Noch e

Geschäfte florvielleicht einen

Die G. T. C.

G. R. K. etwo

östlich von Dar

die Schienen g

scheinlich die

schneiden. Se

eine amerikan

beim Houghton

dünger-Fabrik

wiederum die

T. P., die dab

und nicht Dan

St. Joha

W

Berter St. P

Ende Novem

phons, O. S.

ein, um eine

schon, katholi

zu gründen. I



vor 12 Uhr ankam, war es in der Kirche schon wieder kalt, so daß bei der Messe das kostbare Blut im Kelch gefror.

Letzten Sonntag, dem Patronenfest der Kirche, St. Maurus, war dort Gottesdienst.

In Dana vermisst man viele bekannte Gesichter. Die einen zogen fort; andere starben. Zuerst zog August Piroot mit Familie nach British Columbia; dann starb der bestbekannte Kirchenbauer Mik. Arnoldi. Später zog von dort weg der beliebte, deutsche Geschäftsmann F. Imhoff nebst Familie nach Maryland. Vor einigen Wochen starb Ed. Lambert. Kürzlich verkaufte Joseph Piroot sein Storegebäude und zog mit Familie nach Howell, woselbst er einen General-Store eröffnet hat. Sein Wohnhaus, in welchem vor dem Bau der Kirche Pater Chrysostomus Gottesdienst hielt und logierte, hat Joseph Piroot an Herrn Wilson verkauft, welcher es auf seine Farm östlich von Dana bringen ließ. Sollte Dana seine schönsten Tage gesehen haben? Zu verlockend sind die Aussichten nicht. Noch ein Jahr mögen die Geschäfte florieren, dann gibt's vielleicht einen Stillstand.

Die G. T. Eisenbahn kreuzt die G. N. R. etwas über eine Meile östlich von Dana und wird, sobald die Schienen gelegt sind, ihm wahrscheinlich die beste Kundschafft abschneiden. Selbst gesetzt den Fall, eine amerikanische Firma würde beim Houghton Lake eine Kunstdünger-Fabrik errichten, so sind es wiederum die Städtchen an der G. T. P., die dabei gewinnen würden, und nicht Dana.

Corr.

St. Johannes Gemeinde Willmont, den 13. Jan. 1911.

Werter St. Peters Bote!

Ende November berief P. Idephons, O. S. B., eine Versammlung ein, um eine Ortsgruppe zum deutschen, katholischen Volks-Bereine zu gründen. Die Ortsgruppe wurde gegründet mit 24 Mitgliedern, und es wurde beschlossen, Herrn Wm. Bens von Leopold einzuladen, um auf der nächsten Versammlung eine Rede zu halten.

Herr Wm. Bens versprach, am Heiligdreikönigsfeste in St. John's über die Notwendigkeit der Organisation der Katholiken und die Stellung des Volksvereins zur Schulfrage zu referieren.

Die Wege und das Wetter waren leider zu ungünstig. Er konnte nicht kommen. Hoffentlich der mit uns auf ein anderes Mal wird er Rede beehren.

Die jährliche Versammlung der St. Johannes Gemeinde fand statt am 8. Jan. Zu Kirchenvorstehern

Meine Reise durch Alberta.

Von B. Kuentmann Edmonton Alta.

Da ich nun wieder eine längere Reise angetreten habe, so mache ich mit Freude einiges über meine Beobachtungen und Eindrücke zu Papier bringen und in die Welt hinaus schicken zu können, wo meine paar schwachen Worte und einfachen Beschreibungen wenigstens bei meinen Freunden und Bekannten gewisse freundliche Aufnahme finden werden.

Am 2. Dez verließ ich schwerbeladen die Stadt Edmonton. In der Bahn setzte ich mich neben einen anscheinend angenehmen jungen Mann und ich hatte mich darin gar nicht getäuscht. Dieser Mann sprach mich gleich in englischer Sprache an und ich antwortete in derselben Sprache so gut es eben ging. Dieser junge Herr hat es wohl bald gemerkt, daß ich kein Professor in dieser Sprache bin und fragte mich, ob ich „Deutscher“ wäre. Ich bejahte und nun konnten wir uns etwas besser verständigen obwohl, wie ich auch sofort merkte, mein Reisegepäck die deutsche Sprache auch nicht viel besser beherrschte als ich die englische. Wir unterhielten uns dann recht gut. Unter anderem erzählte er mir, daß er vor einem Jahre von Dakota nach Alberta gezogen sei, sich 30 Meilen von Castor eine Heimstätte und Pionier aufgenommen hätte.

Leduc ist ein kleines Städtchen, hat zwei gute Hotels, mehrere Kaufmannsgeschäfte und eine Anzahl anderer Gebäulichkeiten. Der Verkehr ist dort sehr groß verhältnismäßig und hauptsächlich in den Schenken ist ein sehr reges Leben und ganz besonders, wenn die Gallizier und Zigeuner noch mit ihren Frauen in die Stadt kommen. Vielleicht ist es noch manchem Leser des St. Peters Botes in Erinnerung, wie letzten Sommer [es war gerade ein Markttag in Münster] sich dort eine Zigeunerbande herumtrieb, bettelte und die Leute mit Wahrsagerei beschwindelte.

Dieselbe Bande und noch andere ihres Gleichen wohnen circa 15 Meilen südwestlich von Leduc, besitzen schöne Farmen und sind gut ab. Ich war nämlich selbst dort und nun möchte ich mich erst recht über diese Bande ärgern. Von Leduc aus fuhr ich per Schlitten mit Herr Bendis als Kutischer 20 Meilen östlich nach New Lorika; das Land ist dort gut aber sehr stark mit Holz besetzt. Es wohnen dort meist deutsche Rusländer, die vor 6-7 Jahren direkt von Rußland dahin gezogen sind. Die meisten davon haben sich selbst aus langen Baumstämmen sehr nette Häuser und Ställe zusammen gezimmert, haben ungefähr 10-40 Acker unter Kultur, besitzen einiges Rindvieh, Schweine, Gänse usw. mehrere haben auch Pferde und leben, wenn auch einsam und viele etwas beschränkt, so doch glücklich und zufrieden. In dortiger Gegend

(Fortsetzung auf Seite 7.)

THE HUMBOLDT HOTEL.

überkommene Ledung, gute und gute Getränke an der Bar. Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag. Archie Power, Eigentümer.

HOTEL MUENSTER

John Weber, Eigentümer. Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

King George Hotel

H. A. Green, Eigentümer. Ausgezeichnete Bewirtung und allerlei Getränke. Eddie Zimmer. WATSON, SASK.

Erstklassige Accommodation. Telefon im Zimmer. Dampfheizung. Warmes und kaltes Wasser, elektrisches Licht. Kosten \$1.00 u. aufwärts. Phone 244. K. C. Dec 1907.

Bon's Hotel

Adolf Edmann, Eigentümer. 100 Rooms and 200 Beds. (Ein Block östlich von Grand St.) Regina Sask.

KLASEN BROS.

Händler in allen Sorten von

Baumaterialien

Agenten für

Deering Selbstbinder, Nähmaschinen, Feuerrechen und Wägen. Geld zu verleihen auf verbriefte Farmen.

DANA, SASK.

HUMBOLDT

Fleischergeschäft

Stets frische selbstgemachte Würst an Hand. Fetttes Vieh zu Tagespreisen gekauft. John Schaeffer

Eisenwaren & Maschinerie

Schwere und leichte Eisenwaren, Kesseln, Kessel u. Furnaces, De Laval Rahn Separatoren, Eldredge B. Nähmaschinen, Windmühlen, Futtermühlen, Gasolin Motoren u. Dreschmaschinen.

Sir haben eine wohl ausgestattete Klempnerwerkstatt. Agenten der berühmten Klassen Harris Maschinerie. Besucht uns.

RITZ & YOERGER HUMBOLDT - SASK.

Bevollmächtigter Auktionierer.

Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder spricht vor für Bedingungen.

A. H. Pilla, Münster, Sask.

Winnipeg, Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include item names and prices.

Münster Marktbericht.

Table with market prices for various goods like flour, sugar, and oil. Columns include item names and prices.

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren. Geld zu verleihen. Bürgerpapiere ausgestellt.

Bruno Sask.

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück suchen oder ein neues Heim ausstatten wollen, so fragen Sie nach unseren reichhaltigen Preisen für Schlafzimmer-Einrichtungen, Kissenbetten, Matratzen, Speisezimmer-Einrichtungen, Stühlen, Tischlampen, etc.

Ein großer Vorrat von Teppichen jeder Art ist immer an Hand. GEO. RITZ HUMBOLDT, SASKATCHEWAN



# St. Peters Bote.

I. O. G. D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktinern, Äbtern des St. Peters Klosters, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Kanada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Mexiko \$1.50.

### Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Kennerung beider Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Vorbemerkungen werden, wenn verlangt, frei veröffentlicht. Bei Anberung der Adresse verpöfste man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Geldverträge man nur durch registrierte Briefe (Post- oder Expressaufträge (Money Orders)). Geldanweisungen sollten auf "Kassa" oder "ausgehändigt" werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE  
Muenster, - - Sask.

1911		1910		1909		1908		1907		1906		1905		1904		1903		1902		1901			
Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Ok	Nov	Dez	Jan	Feb	Mar	Apr	May	Jun	Jul	Aug	Sep	Ok	Nov	Dez
1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2
3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4	4
5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5	5
6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6	6
7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7	7
8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8	8
9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9
10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

### Kirchenkalender.

- 21. Jan. 3. Sonnt. nach Epiphanie. Ev. Vom Knechte des Hauptmanns. Fest der H. Familie.
- 23. Jan. Mont. Mariä Vermählung.
- 24. Jan. Dienst. Eucharistie.
- 25. Jan. Mittw. Pauli Bekehrung.
- 26. Jan. Donnerst. Volkstanz.
- 27. Jan. Freit. Jah. Christodorus.
- 28. Jan. Samst. Julian.

Der junge, katholische Volksverein von Ungarn hielt kürzlich in Stuhlweissenburg seine General-Versammlung ab. Der Jahresbericht wies einen Zuwachs von 28,827 Mitgliedern auf, obwohl die Agitation durch die Wahlen und die Cholera sehr beeinträchtigt wurde. Der Verband zählt jetzt 240,000 Mitglieder und hatte 280,213 Kronen Einnahmen und 245,284 Kronen Auslagen. Es wurden 1136 Versammlungen abgehalten und 685,000 Kronen Darlehen vermittelt. In 10,000 Fällen wurde unentgeltlicher Rechtsschutz gewährt. Man sieht, der ungarische Volksverein ist sehr rührig und leistet eine große Summe Arbeit.

Ein französischer Erzbischof verurteilt. Aus Paris meldet unterm 4. ds. das Kabel: Das Appellationsgericht bestätigte heute die Entscheidung unterer Instanz, wonach

Cardinal Lucon, Erzbischof von Rheims, verurteilt wurde, \$100,000 an den Verband der Staatsschullehrer zu zahlen. Der Kardinal hat bekanntlich vor Jahresfrist einen Hirtenbrief erlassen, worin (katholischen Kindern) der Gebrauch gewisser (religionsfeindlicher) Lehrbücher verboten wird, was zur Klage der Lehrer Anlaß gab. Daß trotz der Verfolgung der französische Episkopat seine Pflicht tut, zeigt neuerdings eine Meldung der „Aff. Press“ vom 6. ds., wonach der Erzbischof von Lyon vier religionslose Zeitungen mit dem Interdikt belegte. In gleicher Weise ging, nach einer Meldung vom 7. ds., der Bischof von Grenoble gegen zwei in seinem Sprengel erscheinende Blätter vor. Um Näheres zu erfahren, wird man die Postnachrichten abwarten müssen.

Ein neues Kloster in Frankreich. Seit Erlaß des Kongregations-Gesetzes hat es kein religiöser Orden mehr gewagt, um die Erlaubnis zur Neuerrichtung von Ordensniederlassungen einzukommen, in der wohlbegründeten Befürchtung, daß sie doch versagt würde. Der Kongregation der Schwestern vom hl. Joseph war es beschieden, die erste Klostergründung in Frankreich vornehmen zu dürfen. Ein soeben veröffentlichtes Dekret ermächtigt die Kongregation, in Cluny (Departement Saone-et-Loire) ein Kloster für 113 Nonnen zu errichten, das dazu bestimmt ist, ein großes Altersheim zu bedienen und ein Noviziat zu leiten. Die Ordensschwester müssen französischer Nationalität sein und mindestens zehn Jahre ununterbrochen in Frankreich oder in französischen Besitzungen sich aufgehalten haben. Die Zahl der Schwestern darf 113 nicht übersteigen.

Ordensleute und Akademie. Die öffentliche Sitzung der Academie francaise, die kürzlich stattfand, befaßte sich mit der Verteilung der Tugendpreise. Wie der Direktor der Akademie, Frederic Masson, in seiner Ansprache ausführte, sind die Preise für jene bestimmt, „welche die Tugenden der Menschheit in einem heroischen Grade entwickeln“. Es ist nun bemerkenswert, daß sich unter den Personen, die die Preise erhielten, sehr viele Ordensleute befinden. „In den Annalen der französischen Tugend, auf den Seiten des Goldenen Buches, wo die hohen Taten nachgewiesen sind, tragen wir heute mit berechtigtem Stolz die Namen der französischen Missionare in Kleinasien ein.“ Wie Masson dies in seinen Worten hinzufügt, handelt es sich um die Tugenden der Greuel von Adana, die seinerzeit so viel von sich reden machten. Die ausführliche Beschreibung aller Heldentaten

dortiger Ordensleute ist gar nicht möglich. Gekrönt wurden sie durch den Tod dreier Jesuiten und einer Schwester, die an den Erschöpfungen und Entbehrungen gestorben sind, und eines anderen Jesuiten, des P. Dollange, der, um Schulkinder vor den Bissen eines tollwütigen Hundes zu retten, sich ihm entgegenstürzte, ihn tötete, aber selbst das Leben infolge eines Bisses lassen mußte. Auf seinem Grabe legt die Akademie einen Kranz nieder. Drei Jesuitenpater und ein Marist, sowie die Superiorin Melanie wurden mit dem Tugendpreise gekrönt. Noch viele andere Ordensleute, Mönche und Nonnen, wurden mit Preisen bedacht, und gerade die größten Preise fielen den Kongregationen zu, die aus Frankreich ausgewiesen worden sind.

Die Anglisierungs-Bestrebungen der zweisprachigen Schulen von Seiten des Bischofs Fallon, O.M.I., in seiner Diözese haben die Regierung Ontarios unlängst veranlaßt, gegen die genannten Schulen eine Untersuchung einzuleiten, welche ergeben hat, daß in mehreren öffentlichen Schulen dortselbst katholischer Religionsunterricht erteilt worden ist. Das Ende des Liedes ist, daß diesen Schulen auf ein weiteres der Regierungszuschuß entzogen wird. Die Angelegenheit wird auch noch in der Ontariorer Legislatur zur Sprache kommen.

„Sterilisierung“ Abnormer. Aus Illinois weiß man zu berichten: „Sterilisierung“ von Gewohnheitsverbrechern, Geisteschwachen und Geistesgestörten empfiehlt eine Vorlage, die auf Veranlassung der staatlichen Verwaltungsbehörde und der staatlichen Wohltätigkeitsbehörde ausgearbeitet wurde und der Legislatur, wie bereits einmal vergeblich vor zwei Jahren, zur Annahme unterbreitet wird. Der Zweck der Vorlage ist, die Uebertragung der erwähnten Mängel auf die Kinder zu verhindern. Diese Vorlage wurde vom Richter Lawrence J. Sherman, dem Präsidenten der erstgenannten Behörde, und dem Doktor F. R. Billings, dem Vorsitzenden der Wohltätigkeitsbehörde, ausgearbeitet. Die Mitglieder beider Behörden sind einstimmig zu Gunsten eines solchen Gesetzes, und ihnen schließt sich die große Mehrheit der Aerzte im Staate an. „Sterilisierungsgesetze“ sind in vier Staaten, in Indiana, Connecticut, Californien und Washington, in Kraft; im erstgenannten Staat seit etwa 3 Jahren. Insgesamt sind in diesen vier Staaten etwa 1000 Personen operiert worden. Natürlich kann das Gesetz nur auf solche Personen angewendet werden, die sich in der Obhut des Staates befinden, wie Verbrecher oder Insassen von Irren-

häusern oder ähnlichen Anstalten, oder im Falle von Personen, die infolge eines geistigen Defekts auf die Unterstützung des Staates angewiesen sind. Der Richter Sherman erklärt die Notwendigkeit eines solchen Gesetzes mit dem Hinweis auf statistische Zahlen. Während sich die Bevölkerung im allgemeinen jährlich um etwa ein Prozent vermehrt, vermehren sich die den genannten Klassen angehörigen Personen in viel stärkerem Verhältnis, und einer progressiv sich steigenden Zunahme könne nur durch die Vornahme von Operationen vorgebeugt werden.

Was ein allmächtiger Staat doch nicht alles anstellt! Er schaut auf die Menschheit herab gerade wie ein Bauer auf seine Viehherde, von der er die minderwertigen Tiere wegschafft, um womöglich nur reinrassiges Vieh zu züchten. So weit und noch viel weiter muß es kommen, wenn die Menschen keinen Gott mehr anerkennen. Würden die Menschen befolgen, was Deharbe's Katechismus lehrt, dann gäbe es überhaupt sehr wenige Abnorme.

Stand des Benediktiner-Ordens in Nordamerika. Nach dem neuesten Ordo Congregationis Helveto-Americanae, O. S. B., zählt dieser Benediktinerzweig in den Vereinigten Staaten 6 Abteien mit 203 Priestern, 36 Klerikern, 19 Chornovizen, 138 Laienbrüdern, zusammen 402 Mitglieder. Die vor 11 Jahren gegründete St. Marien-Abtei in Richardton zählt 26 Priester, 10 Kleriker, 13 Brüder und 4 Novizen. — Die Congregatio Americano-Cassinensis, O. S. B., zählt 9 Abteien, 2 Priorate, 439 Priester, 15 Diakonen, 86 Kleriker, 26 Novizen, 234 Laienbrüder, im ganzen 800 Mitglieder. — Die Sacred Heart Abtei in Oklahoma zählt ungefähr 50 Mitglieder.

Kardinalerzbischof Samassa von Erlau, der im 82. Lebensjahre steht, hat sich mit Rücksicht auf sein hohes Alter in den Ruhestand versetzen lassen und die Leitung seiner Erzdiözese seinem Koadjutor übertragen. — Der Weihbischof Dr. Medard Kohl, O. S. B., Gehülfe des Kardinal-Fürstprimas Bazary, O. S. B., von Gran, entfaltet eine so unermüdete Tätigkeit und ist so beliebt, daß die Bischöfe der Kirchenprovinz den hochbetagten Fürstprimas ersuchen wollen, ihn sich zum Koadjutor mit dem Rechte der Nachfolge zu erbitten. Bischof Kohl feierte am 27. Dezember 1910 den 10. Jahrestag seiner Bischofsweihe unter allgemeiner Anteilnahme.

# St. Peter

Am 15. Januar wieder gemessene mehrere Thermometer kalten Welle 50 Null registriert. Rigste offizielle 47 Grad unter dem Regierungskloster in Münsterlich kalt genug, siedler, der wäl Tage im Freien eine weiße Kaser davon selber et Familie, welche nesota nach Mü ihre Kinder in d gar nicht so ka halbe Meile e um dortselbst e Die Kinder beka spizen und wun darüber, denn fi ge der Kälte an nicht sonderlich Die Züge kamen ster und lieferte und Postfaden etliche Stunden

Am 9. Januar Bernardus Kirch hochw. P. Bonif Schoß der kathy genommen Per dorf. Als Pate gierte Johann 1. Januar wurde fe taufte mit Anna lich verbunden. waren Bernard Wilhelmina Wie

Am Donnerst 1911, wird Frau ihrer Farm, N. R. 22, 2 Meile Münster, eine von Vieh, Fa Haushaltungs ten, wozu jeder Berlangt für „St. Peters“ intelligenter Ze lesen und schre

Letzten Freit länder in Hum tremens einen Sein Vorhaben lungen. Es w gerufen, um sich beigebrach chen zuzunäher Leben davon k Letzten Son boldt die Wah statt. Wieder ein Jahr A. P. H. Brockmann Eine Tochter M. J. Meyer schenkt. Sie w Agnes getauft Dr. L. Ba wurde am 12. nach Hoodoo



**St. Peters Kolome.**

Am 15. Januar wurde das Wetter wieder gemüthlicher. Obwohl mehrere Thermometer während der kalten Welle 50 bis 52 Grad unter Null registrierten, so war die niedrigste offizielle Temperatur doch nur 47 Grad unter Null, und zwar nach dem Regierungsweitemesser beim Kloster in Münster. Es war freilich kalt genug, denn mancher Ansiedler, der während jener kalten Tage im Freien arbeitete, erhielt eine weiße Nasenspitze, ohne daß er davon selber etwas wußte. Eine Familie, welche kürzlich von Minnesota nach Münster kam, sandte ihre Kinder in der Meinung, es sei gar nicht so kalt, nach dem eine halbe Meile entfernten Kloster, um dortselbst etwas zu besorgen. Die Kinder bekamen weiße Nasenspitzen und wunderten sich höchlich darüber, denn sie hatten die Strenge der Kälte auf dem Wege gar nicht sonderlich wahrgenommen. Die Züge kamen täglich nach Münster und lieferten ihre Passagiere und Postfächer ab, sie hatten nur etliche Stunden Verspätung.

Am 9. Januar wurde in der St. Bernardus Kirche zu Pilger vom hochw. P. Bonifaz, O. S. B., in den Schoß der katholischen Kirche aufgenommen Herr August Bewersdorf. Als Pate bei der Taufe fungierte Johann Brunen. Am 10. Januar wurde sodann der Neugeburt mit Anna Maria Smith ehelich verbunden. Trauungszeugen waren Bernard H. Brunen und Wilhelmina Witz.

Am Donnerstag, den 26. Januar 1911, wird Frau Theresia Luz auf ihrer Farm, N. W. 1/4 S. 14, T. 37, R. 22, 2 Meilen südwestlich von Münster, eine öffentliche Auktion von Vieh, Farmmaschinerie und Haushaltungsgegenständen abhalten, wozu jedermann eingeladen ist.

Verlangt für die Druckerei des „St. Peters Bote“ ein braver, intelligenter Junge, der gut deutsch lesen und schreiben kann.

Letzten Freitag machte ein Engländer in Humboldt im Delirium tremens einen Selbstmordversuch. Sein Vorhaben ist ihm nicht gelungen. Es wurde ein Arzt herbeigerufen, um die Wunden, die er sich beigebracht hatte, mit 14 Stichen zuzunähen. Er wird mit dem Leben davon kommen.

Letzten Sonntag fand in Humboldt die Wahl der Kirchenvorsteher statt. Wieder gewählt wurden auf ein Jahr A. Powers, F. J. Hauser, H. Brodmann und Eng. Ecker.

Eine Tochter wurde der Familie M. J. Meyers in Humboldt geschenkt. Sie wurde auf den Namen Agnes getauft.

Dr. L. Barry von Humboldt wurde am 12. Januar telegraphisch nach Hoodoo gerufen.

Wie verlautet, wird Frau Schemenauer, die Gattin des vor 2 Wochen verstorbenen John Schemenauer, sich in ein Altenheim begeben.

Der Postfuhrmann hat während der kalten Welle seine Reisen zwischen Humboldt, Zulda und Dead Moose Lake prompt zurückgelegt.

Die katholische Separat-Schule von Watson hat ihren neuen Termin unter Leitung von Fr. P. Ferguson begonnen. Besagte Lehrerin stand vorher der Engelfelder Schule zu aller Zufriedenheit vor.

Wie bekannt wird, hat E. Vossen von Watson sein Eigentumsrecht auf den neuen Leihstall an seinem Bruder John Vossen abgetreten.

Die hochw. PP. Idephons, Chrysothomus, Rudolph und Bernard statteten anfangs dieser Woche dem St. Peters Priorat zu Münster einen freundlichen Besuch ab.

Soeben haben wir einen ganz frischen Vorrat von Kalendern erhalten: Benziger's Marienkalender und Catholic Home Annual. Beide sind wunderschön. Der eine ist deutsch, der andere englisch. Der deutsche kostet 25 Cents und der englische 30 Cents. Beide enthalten ausgezeichneten Lesestoff. Jeder, der einen oder beide Kalender kauft, wird sich darüber freuen.

In Leopold wurde am letzten Sonntag die Jahresrechnung der Gemeinde verlesen. Dieselbe zeigte, daß die schöne Summe von \$1800 im Laufe des Jahres einging. Bei dieser Gelegenheit ernannte der Seelsorger zu Kirchenvorstehern für das neue Jahr die folgenden Herren: Frank Valerius, William Kenneberg und Frank Green, welche als bekannte Ehrenmänner das vollste Vertrauen der Gemeinde besitzen.

Endlich haben wir auch noch eine größere Sendung der allbeliebten Regensburger Marien-Kalender erhalten. Wer noch einen Kalender will oder noch keinen hat, möge sofort bei uns bestellen.

In Humboldt befindet sich nun auch seit kurzer Zeit ein katholischer Advokat, der seine Office über Stote's Sattler-Geschäft aufgeschlagen hat. Sein Name ist A. D. MacIntosh, M. A. L. L. B.

Unter den hochw. Besuchern des Klosters während dieser Woche befand sich auch P. Mathias, O. S. B., von Leopold.

**Kirchliches.**

Conburg. Ont. Hier ist im seltenen Alter von 111 Jahren und 9 Monaten Gzare Guyatt gestorben. Er wurde auf dem St. Michaels Gottesacker begraben.

Quebec. Erzbischof Begin hat an seine Geistlichkeit einen Brief erlassen, in dem er die Priester auffordert gegen schlechte Theater und sittenverderbende Kinematograph-Vorstellungen auf-

Kaufen Sie hundert Pfund von  
**„International Stock Food“**  
und empfangen Sie ein **Besteck von Geschirre frei!**  
Es bezahlt sich, einige Dollars für Stock Food auszugeben. Wir haben alle guten Sorten auf Lager, auch gemahlene Auster-Schalen und Knochenmehl für Ihre Hühner.  
**C. T. Wallace, Droguist und Schreibmaterialienhändler,  
Humboldt, Saskatchewan.**

**WATSON DRUG CO., Watson, Sask.**  
**Unsere Spezialitäten:** Reduzieren, Schreibmaterialien und verschiedenes Schreibmaterial und Reparatur d. selben. Augenläser. Augen werden gratis untersucht. Musikwaren. Zigarren, Pfeifen und Tabak auf Lager.  
Wir trachten unsere Kunden aufs Beste zu behandeln.  
Kommen Sie daher und sprechen Sie bei uns vor.

— **Verlangt** —  
**Saskatoon Bier**  
und besteht darauf.  
Die Qualität ist unvergleichlich und immer dieselbe. **Saskatoon Bier** ist gebraut von bestem Canadischen Malz und feinsten Schottischen Hopfen. Unser Wasser ist anerkannt als das geeignetste für Bierherstellung. Die Brauerei ist die best eingerichtete in ganz Canada. Nur die allermodernste Maschinerie wurde gekauft und kein Geld gespart zum das Produkt zu machen was es ist, gesund und angenehm zu trinken. Wenn **Euer Bier** Euch auf **Euer Verlangen nicht Saskatoon Bier** gibt, schreibt uns direkt für Probe.  
**Goetschen, Weuzler Brewing Company,**  
— **Limite d.** —  
**Saskatoon, Saskatchewan.**

**Schleuder-Verkauf  
von Winter-Waren.**  
Da wir noch einen großen Vorrat von Winterwaren an Hand haben, so haben wir uns entschlossen, dieselben zu gutem Diskont zu verkaufen. Sheep-lined Coats, Ueberzieher, Gummi- und Filzschuhe, Unterkleider, Sweaters für Männer, Dreßwaren und Flannel. Wir haben auch stets eine gute Auswahl an Hand von Groceries, Hardware, Dry Goods, Stiefeln, Schuhen, Hüten und Kappen.  
Ferner haben wir die Agentur von den berühmten Maffey Harris Maschinen.  
Versäumet also nicht, unsere Waren zu besehen, denn wir verkaufen stets zu den niedrigsten Preisen.  
**Tembrock & Bruning,  
Münster, Saskatchewan.**



zutreten.

Chatham, N. B. In Newcastle ist der hochw. Laurentius Roguire, Pfarrer an der St. Margaret Kirche plötzlich gestorben.

Richardson, R. D. Am 31. Dez. erteilte der hochw. Bischof Wehrle, D. S. B., von Bismarck die niederen Weihen den Klerikern Fr. Athanasius Greiner, D. S. B., Fr. Eduard Lippert, D. S. B., und Fr. Maurus Engel, D. S. B. Am selben Tage erhielt Fr. Gallus Bötcher, D. S. B., die Subdiakonatsweihe und hochw. P. Binzenz Amman die hl. Priesterweihe. Am Neujahrstage wurde Fr. Gallus zum Diakon geweiht, und P. Binzenz feierte seine Primiz. Der hochw. Primizjüngling wurde 1886 zu Ridenbach St. Gallen, Schweiz, geboren, studierte am Kollegium zu Stans und beendete seine Studien in der St. Marienabtei zu Richardton.

Duluth, Minn. Am 28. Dez. vergangenen Jahres ist auf der Villa Scholastica der Benediktinerin Frau Anna Kerst die betagte Mutter der ehrw. Oberin, Mutter Scholastica und Schwester Alexia, in ihrem 96. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen.

St. Cloud, Minn. In St. Joseph im Frauenkloster starb die ehrw. Schwester M. Theresia Marthamer, D. S. B., im Alter von 73 Jahren an den Folgen eines Schlaganfalls, welchen sie vor 2 Jahren erlitt. Sie gehörte dem Orden über 50 Jahre an.

St. Louis, Mo. — Hochw. Vater Aloysius Auerbeck, S. J., seit Jahren als tüchtiger und eifriger Priester und Missionär tätig, in den letzten Jahren als Assistent an der St. Karl Borromäus-Gemeinde zu St. Charles, wurde kürzlich auf dem Gottesacker der Jesuiten-Väter zu Florissant zur Ruhe gebettet. P. Auerbeck war geboren am 6. Dezember 1841 zu Dorfeld in der Diözese Münster und schon seit dem 15. Dezember 1853 in diesem Lande. Am 17. Juli 1860 trat er in dem Jesuitenorden ein und konnte somit am genannten Datum letzten Jahres (1910) sein Goldenes Ordensjubiläum feiern.

Buffalo, N. Y. — Am 2. Januar ist der hochw. Redemptoristenpater Fried. Dovelkamp in die Ewigkeit eingegangen. Er starb im Schwestern-Hospital an den Folgen der Grippe, zu der sich Lungenentzündung gesellte. Noch vor drei Wochen erfüllte er, obwohl schon damals leidend und schwach, mit gewohntem Eifer die Pflichten seines hl. Amtes. Der Verstorbene erblickte das Licht der Welt am 3. Juni 1863 in der St. Alphonsus-Gemeinde in Baltimore. Mit 13 Jahren trat er in's Kolleg der Redemptoristenväter und nach 6 Studienjahren in's Noviziat zu Annapolis, Md. Im Jahre 1883 legte er die hl. Ordensgelübde ab, und am 6. Januar 1888 wurde er zu Ilchester, Md., zum Priester geweiht.

San Antonio, Texas. Die ehrwürdige Mutter Maria Theresia Rubio, Sekretärin der General-

Oberin des St. Theresia von Jesu-Ordens, dessen Mutterhaus sich in Barcelona, Spanien befindet, ist in San Antonio eingetroffen, um hier das erste Kloster dieses Ordens in den Vereinigten Staaten zu gründen.

Rom. Der Papst hat den Abt Francis Aidan Gasquet, das Oberhaupt der englischen Benediktiner, in Privataudienz empfangen. Abt Gasquet ist Vorsitz einer Kommission, die zur Revidierung des Textes der Vulgata ernannt ist, und hat Fortschritte in dieser Arbeit gemeldet. Der Abt sagte weiter, er könne krankheitshalber gegenwärtig nicht nach Nordamerika kommen, beabsichtige aber, das Land im Sommer zu besuchen.

Die Kardinalen Serafino und Vincenzo Bannutelli feierten kürzlich in Rom gemeinsam ihr 50jähr. Priesterjubiläum. In der Jugend machten die beiden ihre Studien im Collegio Capranica, wo sie auch die erste hl. Messe zelebrierten. Kardinal Vincenzo Bannutelli, bekannt als päpstlicher Legat zu den Eucharistischen Kongressen, der im verflossenen Herbst auch Winnipeg besuchte, feierte in der Kapelle des erwähnten Instituts die goldene Jubelmesse.

Ungarn. Wie aus Esakvar gemeldet wird, hat Komtesse Ida Esterhazy, Tochter des Grafen Moriz Esterhazy, im Kloster der Benediktinerinnen zu Prag den Schleier genommen.

London. Ueber 100 Personen, darunter 50 Erwachsene, die in der St. Josephskirche in Brighton von Bischof Amigo gesirmt wurden, nachdem sie zuvor die hl. Kommunion empfangen, sind von der anglikanischen Kirche zum Katholizismus übergetreten. Sie wollten ihre früheren Seelsorger, die auch katholisch geworden sind und demnächst die Priesterweihe empfangen, nicht verlassen.

### Neueste Nachrichten.

Highland Light, Mass. Eine entsetzliche Sturmflut herrschte an der Küste von Cape Cod, wobei 18 Personen umgekommen sind. Washington. Captain R. S. Peary verantwortete sich wegen der Entdeckung des Nordpols vor einer Marinekommission und sagte aus, daß er allein gewesen sei, als er den Pol erreichte, da er niemand mitnehmen hab' wollen, denn er hätte seiner Meinung nach ein Anrecht, zuerst den Pol zu entdecken, da er fast sein ganzes Leben der Erreichung dieses Zieles gewidmet hätte.

London. König Georg wird am 6. Februar das Parlament eröffnen.

### ST. LOUIS BELL FOUNDRY

3735 - 37 Egon Str. St. Louis, Mo. Stachlöcher u. Dr. Stachlöcher, Stachlöcher u. Stachlöcher, Kupfer und Zinn

### Zugelassen

eine graue Stute, 900 Pfund schwer, 11 Jahre alt. Der Eigentümer wende sich an Peter Weber, Münster, Sask.

### Verlangt

ein Dienstmädchen, 14-15 Jahre alt. Leichte Hausarbeit und guter Lohn. Man frage an bei Cates & Bruer's General Store, Humboldt, Sask.

### Entlaufen

am 31. Dezember von S. 2, T. 38, R. 24, ein 8 Monate altes Schwein. Der Finder benachrichtige freundlichst John Becker, Carmel, Sask.

### Lehrer oder Lehrerin

verlangt für die Pfarrschule in Dead Moose Lake. Schule beginnt am 1. Februar und dauert bis 1. August. Wegen näherer Auskunft wende man sich an P. Bonifaz, O. S. B., Münster, Sask.

### Victoria Hotel

Regina. Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten. Vorzügliche Mahlzeiten, reine helle Zimmer, Badezimmer, mäßige Preise die besten Getränke aller Art. Kegelhalle & Billardhalle.

### Verloren

25 meist neue Säcke, gezeichnet mit J W und zwei endgates von International Wagen auf dem Wege zwischen Bruno und Pet. Hoffmann's Farm. Der ehrl. Finder wird gebeten den Unterzeichneten zu benachrichtigen Joseph Weber, Goodoo P. D.

### Entlaufen

am 5. Januar ein Schimmel, Pony, 800-900 Pfund schwer. Wer ihn findet, soll ihn fangen und mich freundlichst benachrichtigen. Eduard Bendig, Bruno, Sask. S. 31 T. 37 R. 25.

### Sichere Genesung aller Kranken

durch die wundervoll wirkenden Granthematiscen Heilmittel, (auch Bannheildienst genannt). Erschütternde Circulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von John Cuden, Spezial-Arzt der Granthematiscen Heilmethode. Office und Residenz: 348 Prospekt-Strasse. Leiter-Drucker W. Cleveland, O. Rascoun hätte sich vor All-ungen und falschen An-

### Glückwünsche

Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben. Hochw. sagt: „Ihre Artikel bereiten mir große Freude.“ Ferner: „Die Gegenstände welche ich von Ihnen kaufte, sind erstklassig.“

### B. E. Blake & Sohn

Berfoger von vollständigen Kirchengeschäften u. s. w. 123 Church Str. Toronto

### The Central Creamery Co., Ltd.

Box 46... Humboldt, Sask. Fabrikanten von erstklassiger Butter. Senden Sie Ihren Rahm zu uns, wir bezahlen die höchsten Preise für Butterfett, Winter wie Sommer. Schreiben Sie an uns um Auskunft. O. W. Andreasen, Manager.

### Geld zu verleihen.

für langen oder kurzen Termin auf verbessertes Farmland, zu 8 Prozent Zinsen. Prompte Ausführung. O. W. Andreasen, Box 46, Humboldt.

### Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien zu den billigsten Raten. Feuer- und Windsturmversicherung. Bürgerpapier prompt ausgestellt. Sprecht bei mir vor jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag in Bruno. W. F. Hargarten, Bruno Sask.

### Trauerbilder

zum Andenken an die Lieben. Verstorbenen.. werden angefertigt in der Office — des — ST. PETERS BOTEN Münster, Saskatchewan

### Abonniert

— auf den — „St. Peters Bote.“

bielt ich mich dreute stellen eigentlich hatten wir doch beinahe hatten wir nach funft gesunden man keinen Rot erbarmte ei bot uns Nachq Nach dem wi geführstüdt hatt duc zurück An südlich, dann wa kamen dann nach Erfahrungen un sen wieder in Be qebung von Le schöne Far men z den Farmers scha hen, wenigstens teilen. Häuser läßt und innen Nach kurzer Wetaskwin, hie 2-3 Tage in de Wetaskwin ist mit einer Bevö 3000. — Es bef viele Restauran große Geschäft viele andere Be fehr ist da se Hotel" nahm i gentümer, Herr scher stammt au und versteht Rundschaft anzu ten. Seine Ge sind erstklassig Bei meinem Au auch nicht un mann Herr Ro glied in Alber besuchen. Bei weiten Kreisen geachtet ist, f Aufnahme. G müßte seine „Lunch“ bereite gezwungen zu zwei andere auch da waren Rosenroll ist a seine Humorist den andern M bin geladen, k halber nicht er Saslathewa Dita Nach dem sich der Ges Ernte auf \$ Die Ernt trifft an Be toba und Millionen die ganze zit im Wert Millionen Ernte des



Von Seite 3.

hielt ich mich drei Tage lang auf. Die Leute stellten uns das Beste auf was sie eigentlich hatten. Eines Abends hatten wir doch beinahe Pech. Für die Pferde hatten wir nach langem Suchen Unterkunft gefunden aber für uns selbst hatte man keinen Platz. In der größten Not erbarmte ein Russe sich unser und bot uns Nachtquartier an.

Nach dem wir andern Morgens gut gefrühstückt hatten fuhren wir nach Lebuc zurück. Andern Tages fuhren wir süblich, dann westlich und udrlich und kamen dann nach einigen Tagen reich an Erfahrungen und gemutlichen Erlebnissen wieder in Lebuc an. — In der Umgebung von Lebuc sind mitunter sehr schone Farmen zu sehen und viele von den Farmers scheinen finanziell gut zu stehen, wenigstens dem Aufern nach zu urteilen. Huser stehen da wie kleine Pa-laste und innen alles proper und fein.

Nach kurzer Fahrt waren wir in Wetaskwin, hier stieg ich aus um mich 2-3 Tage in der Stadt auf zu halten. Wetaskwin ist eine sehr schone Stadt mit einer Bevulkerungszahl von circa 3000. — Es befinden sich darin 5 Hotels, viele Restaurants, sehr viele mitunter groe Geschafthuser 2 Theater und viele andere Gebaulichkeiten. Der Verkehr ist da sehr quater. Im „Alberta Hotel“ nahm ich Quartier. Der Eigentumer, Herr Weiler, ein echter Deutscher stammt aus Trier (Rheinprovinz) und versteht es ausgezeichnet seine Kundschaft anzuziehen und zu unterhalten. Seine Getranke wie seine Gerichte sind erstklassig und die Bedienung gut. Bei meinem Aufenthalte hier habe ich es auch nicht unerlassen meinen Landsmann Herr Rosenroll, Parlamentsmitglied in Alberta einen Schweizer, zu besuchen. Bei herr Rosenroll, der in weiten Kreisen bekannt, beliebt und hoch geachtet ist, fand ich sehr freundliche Aufnahme. Erst in spater Abendstunde mufte seine Haushalterin eiren feinen „Runch“ bereiten und ich wurde beinahe gezwungen zu warten und mit ihm und zwei anderen angesehenen Mannern die auch da waren, mit zu helfen. Herr Rosenroll ist auch sehr unterhaltend und seine Humoristik steht ihm gut an. Auf den andern Morgen war ich wieder dahin geladen, konnte aber leider geschafthalber nicht entsprechen.

**Saskatchewan's Getreideernte ist zufriedenstellend.**

Ottawa, am 30. Dez. 1910. Nach dem Censusbulletin belauft sich der Gesamtwert der canadischen Ernte auf \$507,185,500.

Die Ernte Saskatchewan's ubertreibt an Wert die Ernte von Manitoba und Alberta an uber zwolf Millionen Dollars. Die Ernte fur die ganze Dominion zeigt ein Defizit im Werte von funfundzwanzig Millionen Dollars gegenuber der Ernte des Vorjahres.

Der Bericht, der kurzlich vom Dominion Censuramt veroffentlicht wurde, gibt den Total-Flacheninhalt der Feldfruchte und der verschiedenen Getreidearten auf 32,711,062 Aker an und den Gesamtwert der Ernte auf \$507,185,500, wahrend die Ernte vom letzten Jahre einen Flacheninhalt von 30,065,556 Aker und einen Wert von \$532,992,102 zu verzeichnen hatte.

Weizen, Hafer und Gerste hatten im verfloffenen Jahre einen Flacheninhalt von 18,917,900 Aker mit einem Werte von \$289,144,000 und in diesem Jahre mit einem Flacheninhalt von 20,992,900 Aker ergibt sich nur ein Gesamtwert von \$248,738,300. Diese Abnahme im Werte von \$40,405,500 ist eine Abnahme von \$14,599,100 mehr als die ganze Abnahme fur alle Feldfruchte und eine herabgesetzte Produktion von 18,591,000 Buschel Weizen, 56,686,000 Buschel Hafer und 9,981,000 Buschel Gerste. Zu groe Durre und ubergroe Hitze in Manitoba, Saskatchewan und Alberta, mit einem mehr besetzten Areal von 1,857,300 Aker, fuhreten den ganzen Verlust herbei.

**Gemischte Getreidearten**

Die Ernte von Roggen, Erbsen, Buchweizen, gemischten Getreidearten und Flachs hatte in diesem Jahre ein Areal von 1,793,375 Aker mit einem Werte von \$208,768,000, wahrend das vergangene Jahr von 1,487,611 Aker einen Wert von nur \$206,077,000 ergab. Kultivierte Feldfruchte, bestehend aus Bohnen, Welschkorn, Kartoffeln, Ruben, Wurzelfruchten und Zuckerruben haben abgenommen in Bezug auf Flacheninhalt und Wert in diesem Jahre. Dieselben ergaben von 1,137,417 Aker einen Gesamtwert von \$68,006,200, wahrend im vergangenen Jahre von 1,180,095 Aker ein Wert von \$69,737,500 erzielt wurde. Futterarten, bestehend aus Korn, Heu und Klee, ergaben in diesem Jahre von einer Flache von 8,787,360 Aker \$161,673,000, wahrend im letzten Jahre von 8,479,950 Aker \$147,403,200 erzielt wurden.

Die Erzeugnisse fur Herbstweizen sind 16,610,000 Buschel, Fruhjahrenweizen 133,379,800 Buschel, Hafer 323,449,000 Buschel, Gerste 45,147,600 Buschel, Roggen 1,543,500 Buschel, Erbsen 6,538,100 Buschel, Buchweizen 7,243,900 Buschel, gemischte Getreidearten 19,433,600 Buschel, Flachs 3,803,200 Buschel, Bohnen 1,177,180 Buschel, Welschkorn 18,726,000 Buschel, Kartoffeln 7,430,000 Buschel, weiBe Ruben und andere Rubenarten 95,207,000 Buschel. Der Ertrag von Heu wird auf 15,497,000 Tonnen geschatzt, Futterkorn auf 2,551,000 Tonnen und Zuckerruben ergaben 157,000 Tonnen.

**John Kohlen,** jetzt Eigentumer des C. N. N. Restaurants in Humboldt, ersucht hiermit seine Freunde und Landsleute um ihre wertere Kundschaft. Aufmerksame Bedienung ist zugesichert.

**Corner Restaurant**  
Max Bauer, Eigentumer.  
Wir sind stets bejorgt, alle Hungrigen zu speisen und unseren werteren Kunden die beste Bedienung zuzuwenden. Konditorei in Verbindung. Feine Cigarren und Fruchte. Humboldt, Sask.

**2 Lehrerinnen verlangt**  
fur 7 Monat-Schulen. Ende Marz zu eroffnen. Diejenigen, welche in einer Schwesternschule ausgebildet wurden und einen Kinder-Chor leiten konnen, werden vorgezogen. Naheres durch „Peter's Bote“.

Singer Naemaschinen zu verkaufen.  
Engelsfeld Hardware Store

**Hermann Nordid Eigentumer**  
Ich bin als alleiniger Verkaufer und Kollektor fur die Singer Naemaschinen fur Engelsfeld, St. Gregor und Munster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Naemaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise fur baar oder auf langere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser in hmet eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Chatbam Raschenschranke und die beruhtmten Victor Sprechmaschinen fur baar oder auf langere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Heiz- und Koch-Ofen, Betten, Matratzen, Farbe, Pumpen, Rohren, Wand-, Tischen- und Beduhren. Auch habe ich eine Anzahl neuer Naemeparatoren auf Lager zu sehr billigem Preise. Versichern Sie Ihre Gebaude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zuruckerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disk. fur baare Einlaufe.

Hermann Nordid,  
Engelsfeld, Sask.

**Baumaterialien.**

Wir haben einen vollstandigen Vorrat von trockenem Spruce, Fichten, Kiefern- und Cedernholz von der besten Qualitat an Hand, auch eine vollstandige Niederlage von Fensterrahmen, Turen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd.  
Jos. Tembrock Muenster, Sask.  
Mgr.

**Gebet- und Erbauungsbucher**

Schulbucher  
Rosenkranze  
Kruzifixe  
Weihwasserkeffel  
Leuchter  
Religiöse Bilder  
Skapuliere usw.

Wholesale und Retail, in der Office  
— bei —

**St. Peters Bote**  
Munster, Sask.

**The Canadian Bank of Commerce.**

Hauptoffice - - Toronto.

Kapital \$10,000,000 Nett \$7,000,000

Paul-Geld-Anweisungen  
anstellt zu den folgenden Saten:

10 und darunter	1 Cent
Über 10 und nicht mehr als 250	2 Cent
250	3 Cent
500	4 Cent
1000	5 Cent

Diese Anweisungen sind zahlbar zu gleichem Werte in irgend einer Office einer mit einem Charter versehenen Bank in Canada, abgenommen bei Noten und in allen hauptstadischen Hauptstellen in den Vereinigten Staaten.  
Sie sind annehmbar zu 94.50 für ein Pfund Sterling in Großbritannien und Irland. Die selben sind wertvoll am hiesigen Wechselkurs mit Sicherheit und mit geringen Kosten zu liquidieren und sie können ohne Anverlust in irgend einer Office der Bank eingelöst werden.

Humboldt-Zweig  
A. G. Mathesen Manager.

**UNION BANK OF CANADA.**

Hauptoffice: Quebec, Ont.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000

Eingezahltes Kapital \$3,200,000

Reserve-Fonds \$1,700,000

Geschäfts- und Sparkassen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: G. A. Campbell, Manager.

**W. Wicken, Sattler, Watson, Sask.**

Groes Lager von handgemachten Handtaschen, Handtaschen, jeder Sorte von Strohk- und Ledergehirren, Satteln u. Reparaturen werden gut und billig besorgt.

**J. M. CRERAR, Advokat.**

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen Humboldt, Sask.

**Dr. J. C. Barry, M.D.**

Arzt und Chirurg  
Humboldt, Sask.

(Nachtliche Telephon-Verbindung mit Winsor Hotel.)

**Berlangt, daß Leser, welche ihren Wohnsitz ändern, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrem neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitung nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.**

Der „St. Peters Bote“ nur einen Dollar per Jahr, nach den Vereinigten Staaten und Leutichland \$1.50.

**Abonniert**

— auf den —  
**St. Peters Bote.**



Die westlichen Provinzen

Die Erzeugnisse für Weizen, Hafer und Gerste ergaben in diesem Jahre in Manitoba, Saskatchewan und Alberta 227,021,000 Bushel, während letztes Jahr zu gleicher Zeit 364,279,000 Bushel eingeheimst wurden.

Neues Kanal-Projekt.

Kanal von Goderich nach Hamilton für Ozeanschiffe geplant.

Ein gewisser A. P. Gillies, der behauptet, ein Konsortium New Yorker Finanzleute hinter sich zu haben, hat sich in Toronto über ein neues Kanalprojekt ausgesprochen.

Herr Gillies ist der Ansicht, daß, wenn die Kanäle des St. Lawrence entsprechend vertieft würden, so sei es ein Reiches für große Ozeandampfer, direkt nach Fort William, also bis ins Herz Canadas, vorzudringen, auch sei dann der jetzige Wasserweg um 1700 Meilen verkürzt.

An Großzügigkeit und Großartigkeit läßt der Plan jedenfalls nichts zu wünschen übrig. Aber zwischen Plan und Ausführung ist noch ein weiterer Schritt. Ausführbar ist er jedenfalls, denn was ist heutzutage nicht ausführbar!

Eine Gelegenheit einer Lebenszeit um Waren nach Ihrem eigenen Preis zu erhalten!

- Wegen schlechter Ernte habe ich mich entschlossen, meine Waren für die nächsten sechzig Tage zu den folgenden Preisen zu verkaufen: Maple Leaf Mehl, bestes \$3.05, Syrup, per Gallone .50, Bestes Petroleum .25, Casino Tabak .25, Zwetschgen, 3 Pfund .25, Zitronen, per Duzend .35, Orangen, " " .35, Zucker, per 20 Pfund-Sack 1.15, Schwere Gummi-Schuhe für Männer, 1 Schnalle 1.50, Ueberschuhe für Männer, 1 Schnalle 1.50, " " " 2 Schnallen 2.00, Sturm-Gummischuhe für Männer .75, " " " für Damen .60, " " " für Kinder .45, Coats für Damen, eingelegter Pelz, wert \$35.00, zu 20.00, Anzüge für Männer, wert von \$10 bis \$20, zu \$5 und \$10, Coat Sweaters für Damen, wert \$3, zu \$1.50, " " " Männer, wert \$2.50, zu 1.25

Da ich keinen Käufer finden konnte, habe ich mich entschlossen, in Humboldt zu bleiben und die größten „Bargains“ in diesem Distrikte zu geben. Machen Sie keinen Irrtum im Plätze; ich befinde mich noch am selben Orte, dem Stationsgebäude in Humboldt gegenüber.

S. Millman.



Wenn Sie Ihre Bestimmungen treffen, sehen Sie zu, auf daß Sie die richtige Zeit haben. Kaufen Sie Ihre Uhr hier, und Sie haben immer die richtige Zeit. Wir haben eine vollständige Auswahl von Schmuckwaren, Diamanten, Kristallen, geschliffenem Glas, Silberwaren, und sonst. schönen Sachen.

M. J. Meyers,

Juwelier und Optiker, Heirats-Eizens- und Jagd-Eizens-Anstelter, Humboldt Sasl.

Der König von Serbien hat mit seinem famosen Sohne, dem Prinzen Georg, nichts als Trubel. Kürzlich gab er ihm eine wohlverdiente Zurechtweisung, und als die nichts fruchtete, eine Ohrfeige. Darauf zog der ungeratene Sohn seinen Degen, und würde den Vater ermordet haben, wenn nicht der königliche Adjutant dazwischen getreten wäre.

Im Kurzaal.

Herr: „Also zuerst einen schönen Hummer.“ — Oberkellner: „Bedauere sehr, ist nicht mehr vorhanden.“ (Er nimmt den Bleistift und durchstreicht die Zeile Hummer). — Herr: „Na, dann meinnetwegen Austern.“ — Oberkellner: „Auch leider ausgegangen.“ (Er durchstreicht die Zeile Austern). — Herr (zur Dame): „Du, Erna, mir scheint, wir sind aus Versehen auf die Polizeizensur geraten, — hier wird das Beste gestrichen!“

REDUCED FARES. Canadian Northern Railway Regina Bonspiel FARE AND ONE-THIRD FOR THE ROUND TRIP

Via the CANADIAN NORTHERN R'way From Stations in Saskatchewan. Tickets on Sale Jan. 17, 18, 19 Return Limit Jan. 25th, 1911 For full particulars apply Canadian Northern Agent.

A. D. MacIntosh, M. A., B. A. Rechtsanwalt, Advokat und öffentlicher Notar. Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten. Office über Steles Sattlergeschäft. Humboldt, Sasl.

Öffentlicher Ausverkauf.

Der Unterzeichnete wird auf öffentlicher Auktion auf seiner Farm, N. D. 1/4 S. 24, T. 37, R. 24, 3 Meilen südlich von Carmel, am

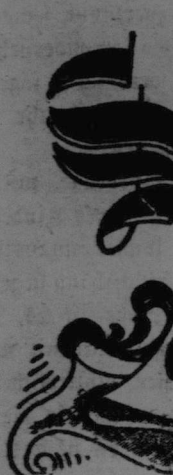
Dienstag, den 31. Jan. 1911 um 10 Uhr vormittags folgendes Eigentum verkaufen:

- Tiere: 7 Stück. 1 braunes Pferd, 9 Jahre alt, 1500 Pfund schwer; 1 schwarze Stute, 10 Jahre alt, 1160 Pfd.; 1 graue Stute, 12 Jahre alt, 1450 Pfd.; 1 brauner Wallach, 7 Jahre alt, 1250 Pfd.; 2 Milchkuhe, 5 und 7 Jahre alt; 1 Heifer Kalb; 3 Duzend Hühner; 1 Hühnerstall, 10 bei 12 — 6 Fuß hoch (Frame), 1 vollblütiger Schafhund.

Maschinerie. 1 Singer Nähmaschine, 1 16zölliger Sulky Liberty Pflug, 2 14zöll. Gangpflüge mit Brechvorrichtung, 1 18zöll. Gehpflug, 1 3-Sekt. Egge, 1 „Spring“ Fahwegge, 1 Press Drill, 20 Schube, 1 McCormick Diek, 14 Roller, 1 5-Fuß Schnitt Masch. Harris Nähmaschine, 1 Auto Wagen, Reife 2 1/2 Zoll, neu, 1 Set Vohlschlitten, neu, 1 Feuerrechen, 1 4 Fuß McCormick Nähmaschine, 8 Tonnen Heu, 1 doppeltes, schweres Pferdegeschirr, 20 Bushels guter Kartoffeln, Hausgerät und viele andere Sachen, die hier nicht angeführt werden können.

Freier Lunch zur Mittagszeit. Bedingungen: Alle Summen von \$10 und darunter bar. An allen Summen über \$10 wird Zeit gegeben bis zum 1. Dezember 1912 gegen gute, kollektierbare Noim-Noten zu 8 Prozent Zinsen vom Tage des Ausverkaufes an. 5 Prozent Rabatt an Barzahlungen. J. O. Christensen A. S. Pilla Eigentümer. Auktionär.

Zeiter Te

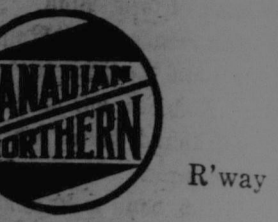


Die erste... bo-fo'sten Er... 7. Jahrgang... Ver...

„Ein rechtes behauptet die e solches vorgek Gerichte, seit (30jähriger Kr Schwed' und grauslich geha in der Welt.“ „Wirklich, stückel!“ bestär noch nie gehö Rünischer so w daß er sich n abgibt.“ „Der Trug zweifeln... „Wird eh' würde leicht höret', daß ich haben, verte Dirndl mehr Ehe bringt.“ Der Riesm sie jemand n an und jetzt an der Stim rin. Scham gleicher Zeit in ihr Herz sie kann sich zügel. Pfeil schnell vor die für ganz erkon Bäuerin hin „Verkauf sie nur so h redet man, sagt man hat ihn den denn, wenn Schwäher, wenn die verübt hab auch mitge wie Fleck, .... du B



RED FARES -  
Northern Railway  
a Bonspiel  
ONE-THIRD FOR  
ROUND TRIP



ns in Saskatchewan.  
Sale Jan. 17, 18, 19  
mit Jan. 25th, 1911  
iculars apply  
an Northern Agent.

# St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patern zu Münster, Sask., Canada.

7. Jahrgang No. 48      Münster, Sask., Donnerstag, den 19. Januar 1911.      Fortlaufende No. 360

MacIntosh,  
A. L. B.  
Advokat und  
licher Notar.  
zu den niedrigsten  
Raten.  
Stiele's Sattlergeschäft.  
boldt, Sask.

ger Ausverkauf.  
schneide wird auf öffent-  
auf seiner Farm, N. D.  
7, R. 24, 3 Meilen süd-  
l, am  
den 31. Jan. 1911  
mittags folgendes Eigen-  
re: 7 Stück.  
seid, 9 Jahre alt, 1500  
1 schwarze Stute, 10  
0 Pfd.; 1 graue Stute,  
1450 Pfd.; 1 brauner  
he alt, 1250 Pfd.; 2  
7 Jahre alt; 1 Heifer  
nd Hühner; 1 Hühner-  
6 Fuß hoch (Trame),  
Schafhund.  
Schinerie.  
Schwmaschine, 1 16zölliger  
Pflug, 2 14zöll. Gang-  
vorrichtung, 1 18zöll.  
Sekt. Egge, 1 „Spring“  
eß Drill 20 Schube, 1  
t, 14 Roller, 1 5-Fuß  
Harris Nähmaschine.  
Reife 2 1/2 Zoll, neu, 1  
nen, 1 Heuerchen, 1  
ia Nähmaschine, 8 Ton-  
deltes, schweres Pferde-  
shels guter Kartoffeln,  
viele andere Sachen, die  
ihri werden können.  
ch zur Mittagszeit.  
gen: Alle Summen  
unter bar. An allen  
10 wird Zeit gegeben  
mber 1912 gegen gute  
nt-Noten zu 8 Prozent  
e des Ausverkaufes an-  
bait an Barzahlungen.  
n feu A. S. Pilla  
ner. Auktionär.

## Verkauf.

Roman aus dem vormärzlichen Wald  
von Anton Schott.

Fortsetzung.

„Ein rechtes Schandstückel ist's,“ behauptet die eine. „Ist noch kein solches vorgekommen in unserm Gerichte, seit dem Glaubenskrieg (30jähriger Krieg) nimmer, wo der Schwed' und die Kaiserlichen so grauslich gehaufet im Walde und in der Welt.“

„Wirklich, ein rechtes Schandstückel!“ bestätigt die andere. „Ist noch nie gehört worden, daß ein Rünischer so weit gekommen wäre, daß er sich mit solchem Gefindel abgibt.“

„Der Truz halt und das Ver-  
zweifeln ...“

„Wird eh' sein. Es wäre und würde leicht jedem so, wenn er höret, daß ihn seine Leut' verkauft haben, verkauft ... damit das Dirndl mehr Heiratsgut mit in die Ehe bringt.“

Der Riesmüllerin wird, als packte sie jemand mit glühenden Zangen an und jetzt kennt sie auch die eine an der Stimme: Die Goldbrunnenrin. Scham und Zorn schießen zu gleicher Zeit in mächtigen Wogen in ihr Herz und ihr Sinnen, und sie kann sich nimmer halten und zügel. Wie ein abgeschossener Pfeil schnell sie vor und stellt sich vor die für den ersten Augenblick ganz erkommene und verblüffte Bäuerin hin.

„Verkauft ... verkauft!“ kirtt sie nur so heraus. „Von dem einen redet man, gelt, aber vom andern sagt man nichts ... gelt? Wer hat ihn denn gekauft, han? Wer denn, wenn du es weißt? Dein Schwäher, sonst niemand. Und wenn die einen ein Schandstückel verübt haben, so hat der andere auch mitgetan. Da ist also Haber wie Fleck, daß du es auch weißt, du ... du Bäuerin.“

Aber die rührt dieser Vorwurf das erste Mal. Wenn alle Leute augenscheinlich nicht, als sie sich davon reden, kann irgend etwas von ihrer Verblüffung erholt: daran sein. „Unser Michel ... mit „Sel wissen eh' alle Leut,“ gegenredet sie ganz gelassen. „Und wer einen Soldaten kauft, sel ist allemal der Richter, weil der für das ganze Gericht da ist.“

„Und weil wir schon einmal bei der Rede sind, so frag' ich schon weiter,“ zetet die Müllerin, ihrem verhaltenen Aerger Lust und Lung machend. „Wer ist denn nachher das Gefindel, mit dem sich der Michel abgibt ... wenn man fragen darf? Das möcht' ich doch schon wissen.“

„Ja, weißt denn du noch nichts?“ staunt die andere, des Schleiferchristels Eheweib. „Wißt denn ihr noch nichts davon, weil ... weil du so ... so dreierdig daherfragen kannst.“

„Was sollten wir denn eigentlich wissen?“

„Mit dem Heigel geht er,“ sagt ihr die Goldbrunnenrin so schaden- und schandfroh in's Gesicht, als ihr nur möglich ist. Ihet soll sie mit einem Gegentrumpfe herausrücken, wenn sie kann!

Ja, wenn sie kann! Wie vom Torschlage gerührt, steht die Riesmüllerin ein paar Augenblicke und starrt die Richterin mit weit aufgerissenen Augen an. Mit dem Heigel, dem Raubershauptmanne! Das ist doch schon der ärgste und elendigste Schimpf, der einem angeworfen werden kann.

„Das ist eine Lug, Goldbrunnenrin,“ schreit sie nachher gellend heraus. „Pui Teugel! Wenn du sonst nichts weißt ...“

„So fragst andere.“ „Soll wahr sein,“ bestätigt die Schleiferchristlin. „Alle Leut' reden davon, und die ganze Gegend ist voll von ... von der Keuigkeit. Leicht, daß es gerade euch niemand in's Gesicht sagen will ...“

„Das ist eine Lug,“ behauptet die Müllerin dawider, aber sie schreit nimmer so gellend auf, wie

die erste Mal. Wenn alle Leute augenscheinlich nicht, als sie sich davon reden, kann irgend etwas von ihrer Verblüffung erholt: daran sein. „Unser Michel ... mit dem Heigel gehen! Da ... da hört wirklich alles auf.“ Sie lehrt sich mit einem Rucke von den beiden ab und hastet wie vom Wirbelwinde getrieben, ihres Weges weiter.

„Von dem reden wir ja,“ redet ihr die Goldbrunnenrin noch zu Gehöre nach. „Es hört sich da wirklich alles auf.“

Mehr versteht die Müllerin nimmer. Als wenn sie durch die Radstube liefe, wo die Wasser in Strömen niederbrausen, so hört sie alles rings um sich her sausen und brausen, und dazwischen wohnt sie immer und immer der Goldbrunnenrin höhrende Rede: — Mit dem Heigel geht er ... mit dem Heigel geht er!

Sie ballt die froststarrten Hände zur Faust, sie reißt und zupft am Hülltuche und am Gewande, sie tritt auf, als wollte sie kläftertiefe Löcher in den steinhart gefrorenen Erdboden stampfen, und sie wähnt eine Kürben voll Ameisen und eine Kürben voll stechender, giftgeüllter Wespen in ihrer Brust und in ihrem Kopfe zu spüren ... Mit dem Heigel geht er ... Mit dem Heigel geht er! ... Vor sich wenn sie ihn hätte, in winzig kleine Stückel könnte und wollte sie ihn reißen. So eine Schande, so — ein Schandstückel!

Als sie zur Mühle kommt, sieht sie gerade den Schwäher mit den Buben, die in's Hochamt gehen wollen, unten beim Stadel herausgehen, aber hastig weicht sie ihnen aus und rennt oberhalb der Schwelle herum und in's Haus.

„Jetzt häng' ich mich auf,“ stößt sie mit vor Zorn gerade fiebernder Stimme heraus, als sie in die Stube kommt, und wirft das Hülltuch nur so auf den Tisch.

„Zwegen was denn?“ fragt der Müller langsam und schaut sie ein Weilchen wie gedankenlos an.

„Die Schande! Nein, so eine Schande!“

„Hast ... denn auch etwas gehört?“

„Etwas?“ gelst sie laut heraus. „Etwas meinst? Mehr als ich brauche. Mit dem Heigel soll der Flank gehen.“

„Mit dem ... Heigel? Ein Raubergesell'. So weit bringt es nicht jeder ... wirklich wahr.“

„Was ... ist da anzufangen?“

Aber der Müller schupst vorerst nur die Schultern. „Was weiß ich?“ stößt er nach einem Weilchen hart heraus. „Nimmer unter die Leut' gehen, sonst fällt mir im Augenblicke nichts ein.“

Der Rat ist bitterer Ernst. Wenn an dem Gesagten etwas Wahres ist, dann kann eins eh vor lauter Scham nimmer vor die Tür hinaus, bis ... bis sich das Gewäsche über jemand anderen gemacht hat. Und etwas daran sein kann, weil gar so geredet und gescheltelt wird auf allen Wegen und Stegen ...

XII.

Nach dem Mittagessen rennt die Riesmüllerin zu ihren Leuten hinauf in's Kürbenzäunerhäusel, um auch dorthin diese — Keuigkeit zu bringen.

Die Kürbenzäunerin sitzt wie gewöhnlich auf der Ofenbank und lispelt die gewohnten Gebete aus dem „Himmelschlüssel“, und der Kürbenzäuner sitzt am Tische und schnitzelt mit einem kleinen Messerchen an einem Stücklein wachsgelben Bachholderholzes herum, um daraus für den Glaser einen Stöpsel auf dessen rubinartbenedes Tabaksgläschen zu schnitzen. Es soll ein Hündchen mit aufgeringeltem Schweife werden, recht fein und zierlich.

Aber beide sehen betroffen auf, als sie das fahle, verhornte Gesicht der Tochter erblicken.

„Um Gottes willen! Was gibt's denn? Was ist denn geschehen?“ stößt die Kürbenzäunerin heraus



## Das einsame Mütterlein.

Es lehnt am Fenster beim Abendsein  
In stiller Trauer das Mütterlein.  
Ergraut die Haare, das Aug' so müd':  
Längst sind die Rosen der Lust verblüht.

Der Gatte wurde in voller Kraft  
Vom bleichen Schnitter dahingerafft.  
Drei Kinder raubte die wilde Flut;  
Ihr Leib tief drunten im Meere ruht.

Als letzte Freude ein Knab' verblieb,  
Umhegt von sorgender Mutterlieb'.  
Doch ach, wer schildert der Mutter  
Weh? —

Die Sehnsucht lockte auch ihn zur See.  
Nun schwimmt wohl draußen im Wo-  
genbrang

Der Sohn, den bebend ein Arm um-  
schlang.

Bis ihn der Dampfer zur Ferne trug  
Und Wellen säumten des Schiffes Bug

„Wo mag jetzt weilen mein einzig Kind?“  
Boll Kummer täglich die Mutter sinnt.  
„Erbarmer, droben, erhör' mein Flehn,  
Laß mich noch einmal es wiedersehn!“

Soeben küßte der blasse Mund  
Dies bange Flehen zur Abendstund' —  
Da ho:ch! Es nähert ein Schritt sich  
schnell.

Es tönt die Klingel gar scharf und hell.  
Ein selig Ahnen die Mutter spürt:  
Den Sohn, den teu'ren, Gott heimwärts  
führt

Die Treppentufen sie eilt hinab —  
Er ist's: ihr Junge, ihr Trost ihr Stab.

Dann kosten beide im stillen Haus  
Des Wiedersehens Entzücken aus,  
Und in sig klinkt es: „Lieb Mütterlein,  
Nicht sollst noch länger du einsam sein!“

und schlägt die Hände zusammen.

„Ja... habt denn Ihr noch nichts  
gehört?“ hastet die Müllerin her-  
aus und schüttelt den Schnee vom  
unteren Kleidesaume.

„Ja was... denn? Was denn?“

„Unser Michel, der Flank, soll mit  
dem Heigel gehen.“

„Alle guten Geister loben Gott  
den Herrn!“ schreit die Kürben-  
zäunerin auf, und der „Himmel-  
schlüssel“ rutscht über die zitternden  
Knie hinab und fällt auf den Stu-  
benboden nieder. „Mit... dem  
... Heigel? Dirndl, das ist eine  
Lüg', eine recht schlechte Lüg'.“

„Die Leut' erzählen es auf dem  
Kirchwege; die Goldbrunnerin hat  
es mir gerade in's Gesicht gesagt...  
schnurgerade in's Gesicht.“

„Nachher habt ihr ihn auf dem  
Gewissen,“ poltert der Kürbenzäu-  
ner heraus und wirft das Messer-  
chen zu Boden, daß es bis hinter  
den Ofen rollt. Dieselbe Keuigkeit  
mögen sich die zwei neben ihm schon  
in der Nachmette erzählt haben.  
„Ihr zwei, sonst kein Mensch,“ wie-  
derholt er.

Fortsetzung folgt.

## Die Revision der Vulgata.

Abbe Gasquet, der vom Papste  
zum Präsidenten der Kommission  
zur Revision des Textes der Vul-  
gata ernannt wurde, verläßt dem-  
nächst England, um sich zum Cen-  
tralitz der Kommission in St. An-  
selms College nach Rom zu bege-  
ben. Er kann dem Papste über  
große Fortschritte des Werkes be-  
richten. Die Aufgabe der gegen-  
wärtigen Kommission ist, den heu-  
tigen Text auf die genaue Form  
zurückzuführen, in der sie die Hände  
des hl. Hieronymus verließ. Eine  
andere Kommission wird dann die  
Richtigkeit des Textes des hl.  
Hieronymus festzustellen haben.

Die Suche nach alten Manuskrip-  
ten der Vulgata ist seit einiger Zeit  
in den öffentlichen und Kloster-  
bibliotheken Frankreichs, Deutsch-  
lands, Spaniens, Oesterreichs, Un-  
garns und anderen Ländern des  
Kontinents wie auch in England im  
Gange. Mehrere wichtige Manu-  
skripte sind in der Tat gefunden  
worden.

Die Arbeit der Vergleichung die-  
ser Manuskripte mit dem heute üb-  
lichen Text, der aus dem Jahre  
1592 stammt, wird lang und müh-  
sam sein, wird aber durch die aus-  
giebige und systematische Verwen-  
dung der Photographie wesentlich  
erhöht. Dom Henri Quentin, des-  
sen Werk über die Martyriologie  
von der Pariser Akademie preis-  
gekrönt wurde, ist mit diesem Teil  
des Werkes betraut. Um beginnen  
zu können, ließ er in Paris eine  
besondere Camera herstellen, die  
mit den feinsten Linsen von Goerz  
ausgestattet ist. Von Dom Coti-  
neau, einem anderen Benediktiner,  
begleitet, begibt er sich von Ort zu  
Ort, wo die Existenz eines wichtigen  
Bibelmanuskriptes bekannt ist, und  
photographiert. In Paris hat er  
15 vollständige Bibeln photogra-  
phieren können, und kam dann nach  
London, wo er mehrere bedeutsame  
Bibelmanuskripte im British Mu-  
seum reproduzierte. Jetzt ist er auf  
die Angabe neuer Funde wieder  
nach Paris zurückgekehrt, und im  
kommenden Jahre wird er sich in  
Italien an die gleiche photogra-  
phische Arbeit machen. Die Camera  
ist so eingerichtet, daß sie vertikal  
arbeitet. Es ist daher nicht nötig,  
den Manuskriptband aufrecht zu  
stellen, er liegt einfach unter der  
Camera, die gleichzeitig zwei Sei-  
ten auf einmal aufnimmt. Es ist  
nicht nötig, zuerst ein Negativ zu  
nehmen und dann das herzustellen,  
was man gewöhnlich eine Photo-  
graphie nennt. Alles, was ge-  
braucht wird, ist ein Negativ, das  
weiße Buchstaben auf dunklen  
Grund zeigt. Einige dieser Negati-  
vrollen sind über 30 Meter lang.  
Sie werden dann zerschnitten, en-  
wickelt und aufgelegt.

Ein bemaltes Manuskript ver-  
größert die Schwierigkeiten des  
Photographen; auch finden sich oft  
die Schriftzüge auf silbernem, Pfal-  
men sogar auf purpurnem Grunde.  
Schwierigkeiten dieser Art sind  
durch die Kombination von farbigen  
Gläsern mit den Linsen überwun-  
den, und da die fast mikroskopische  
Schrift kleiner Manuskripte durch  
die Photographie vergrößert wird,  
ist in manchen Fällen die Kopie  
leichter zu lesen, als das Original.  
Nun gibt es manche Stellen, wo  
ein Wort oder ein Buchstabe ver-  
wischt oder verschwunden, durch  
Korrektur oder Rasur undeutlich  
gemacht ist. Die Photographie  
wird daher nochmals Zeile für  
Zeile mit dem Manuskripte ver-  
glichen, bevor sie zur definitiven  
Vergleichung mit dem Text von  
1592 abgegeben wird.

Diese endgültige Vergleichung  
verlangt die geduldige Ausübung  
geschickten Sehens und rascher  
Beobachtungsgabe, eine große  
Bildung und Vertrautheit mit den  
verschiedenen Schriften. Eine solche  
Kombination von Fähigkeiten ist  
selten, doch scheint es, als ob der-  
artige Persönlichkeiten nicht fehlen.  
Interessant ist es, zu vernehmen,  
daß sich unter den geschicktesten  
Persönlichkeiten, denen der Ver-  
gleich anvertraut ist, einige Nonnen  
des Klosters Stanbrook befinden.  
Für sie ist eine spezielle Ausgabe  
der autorisierten Bibel hergestellt.  
Die ganze Bibel ist nun in Ab-  
schnitte geteilt, die von je einem  
Oberrevisor behandelt werden. In  
Rom findet etwa zu Ostern eine  
Zusammenkunft der Revisoren statt,  
um die charakteristischsten Abweich-  
ungen zu klassifizieren.

## Christliche Mütter.

Der christlichen Mutter hat Gott die  
ebenso suße, wie verantwortungsvolle  
Sendung anvertraut, zu jeder Zeit,  
ähnlich wie der Schutengel, über die  
ihre geschenkten Kinder zu wachen. — Ja,  
christliche Mutter, dir fällt vor allem  
die Ehre zu, sie für Gott zu erziehen,  
du hast das rührende Vorrecht, die er-  
ste Grundlage ihrer religiösen Erzie-  
hung zu legen. Tritt noch niemals  
einen von diesen Ruhmestiteln an einen  
anderen ab.

Bedenke christliche Mutter, mit wel-  
chem Wohlgefallen Himmel und Erde  
auf dich schauen, wenn du deinem Kinde  
die kleinen Hände fallest, ihm Jesus am  
Kreuz zeigt und ihm beten hilfst:  
„Mein Gott, Dir schenke ich mein Herz,  
meine Seele, mein Leben!“ Ja keine  
Sache, o Mutter, ist es, dein Kind beten  
zu lehren, mit deinem dem Kinde so sü-  
ßen Namen die heiligen Namen Jesus  
und Maria zu verbinden, und seine  
kindliche Seele früh schon für die An-  
mutungen des Glaubens zu wecken.  
Gott hat der Mutter nicht nur die

Nacht gegeben, den Leib des Kin-  
des bilden, er hat ihr vielmehr auch die  
Ehre zuerkant, seine Seele zu ge-  
ben und die unwiderstehliche Gewalt  
selbe, wenn ich so sagen darf, zu se-  
hen und sie zu einer ihr beliebigen  
umzugießen.

Das Gepräge, welches eine  
der Seele ihres Kindes zu geben  
ist für immer unauslöschlich, es  
jeder Entweihung siegreichen Wider-  
stand. Deine Sache ist es, christliche Mutter,  
die junge Blüte mit dem wachsamem  
ge deiner mütterlichen Fürsicht  
umschatten und so sie zu schützen  
Lustzügen, die sie weck machen könn-

Es ist bekannt, wie die hl. Blau-  
von Castilien, die Königin von Fran-  
reich, um ihrem Söhnchen, dem nach-  
folgenden Ludwig, Schrecken vor der Sü-  
ndhaftigkeit einzufößen, öfters zu ihm sagte: „  
Kind! Ach, wenn du wüßtest, wie  
ich dich liebe! Und doch wollte ich  
lieber todt zu meinen Füße liegen  
als dich Gott schwer beleidigen sehen.“

Dann salbete sie ihm die Hände,  
ihm dies folgende Gebetchen herja-  
gend, welches als ein kostbares Be-  
wachtungszeichen des Glaubens der Mutter und der frö-  
lichen Frömmigkeit ihres Sohnes  
uns gekommen ist: „Lieber sterben  
mein Gott, als Dich schwer beleidigen.“

Glücklich das Kind, das auf den Armen  
einer heiligen Mutter gewiegt wird.  
Ich möchte wünschen, hier die gan-  
ze Reihe heiliger Mütter anzuführen zu könn-  
en, welche der Kirche so viele Heilige  
gegeben haben; ihr Beispiel ist beson-  
ders geeignet, zu frommer Begeisterung  
zu entflammen. Einige von diesen  
haben Frauen will ich hier nennen.

„Ich will aus meinem Sohne einen  
Heiligen machen,“ erklärte die Mutter  
des hl. Athanasius.

„Tausendmal sei Dir, o Gott, dafür  
gedankt, daß Du uns eine Heilige zu  
Mutter gegeben hast,“ riefen beim Tode  
der hl. Emilia deren beiden Söhne an  
der hl. Basilius und der hl. Gregor von  
Nissa.

Der hl. Papst Gregor der Große  
hat uns ein Denkmal davon hinterlassen,  
was er glaubte, der erleuchteten Frö-  
mmigkeit seiner Mutter Sylvia zu ver-  
danken. Er hat sie malen lassen, neben  
ihm sitzend, gekleidet mit der Kopie-  
bedeckung der Gelehrten, zwei Finger der  
rechten Hand zum Segen ausstreckend  
und in der Linken das Evangelienbuch  
ihrem Sohne vor die Augen haltend.

Und wer hat uns den hl. Bernard  
geschenkt? Wer hat ihn so rein, so feil,  
so von göttlicher Liebe entzündet erzo-  
gen? Seine heilige Mutter Alth.  
Wer hat fast alle Heiligen heilig er-  
zogen? Ihre Mütter.

Als eines Tages der sel. Pfarrer von  
A. mit Nahrung seiner Kindheit ge-  
dachte, sagte Jemand zu ihm: „Sie sind  
glücklich, so frühzeitig den Geschmack der  
Frömmigkeit verkostet zu haben.“ —  
„Nächst Gott,“ antwortete der Pfarrer,  
„ist dies das Werk meiner Mutter: sie  
war so christlich gesinnt.“

Das Andenken an eine heilige Mut-  
ter lebt mit ihren Lehren in unserem



...ht gegeben, den Leib des Kin...  
 ...en, er hat ihr vielmehr auch die...  
 ...e zuerkannt, seine Seele zu ge...  
 ...die unwiderstehliche Gewalt...  
 ...; wenn ich so sagen darf, zu sa...  
 ...sie zu einer ihr beliebigen G...  
 ...ugießen.  
 ...das Gepräge, welches eine M...  
 ...Seele ihres Kindes zu geben m...  
 ...r immer unaussprechlich, es...  
 ...Entweihung siegreichen Wider...  
 ...e Sache ist es, christliche Ma...  
 ...unge Blüte mit dem wachsamem...  
 ...einer mütterlichen Bärtlichkeit...  
 ...hatten und so sie zu schützen...  
 ...lügen, die sie weck machen könn...  
 ...s ist bekannt, wie die hl. Bl...  
 ...Lasilien, die Königin von Fr...  
 ...um ihrem Söhnchen, dem nach...  
 ...Ludwig, Schrecken vor den Sü...  
 ...Nähen, öfters zu ihm sagte: „W...  
 ...! Ach, wenn du wüßtest, wie...  
 ...liebe! Und doch wollte ich...  
 ...tobi zu meinen Füße liegen...  
 ...Gott schwer beleidigen sehe...  
 ...falsete sie ihm die Hände, ...  
 ...ies folgende Gebetchen herja...  
 ...als ein kostbares Vermächti...  
 ...laubens der Mutter und der fin...  
 ...Frömmigkeit ihres Sohnes...  
 ...gekommen ist: „Lieber sterben...  
 ...Gott, als Dich schwer beleidigen...  
 ...ücklich das Kind, das auf den Kn...  
 ...er heiligen Mutter gewiegt wie...  
 ...möchte wünschen, hier die gan...  
 ...heiliger Mütter anführen zu kö...  
 ...welche der Kirche so viele Heili...  
 ...n haben; ihr Beispiel ist beson...  
 ...eignet, zu frommer Begeisterun...  
 ...flammen. Einige von diesen...  
 ...Frauen will ich hier nennen.  
 ...h will aus meinem Sohne eine...  
 ...en machen,“ erklärte die Mut...  
 ...Athanasius.  
 ...usendmal sei Dir, o Gott, das...  
 ...t, daß Du uns eine Heilige zu...  
 ...gegeben hast,“ riefen beim Tod...  
 ...Amilia deren beiden Söhne aus...  
 ...Basilius und der hl. Gregor von...  
 ...hl. Papst Gregor der Große...  
 ...s ein Denkmal davon hinterlassen...  
 ...glaubte, der erleuchteten Frö...  
 ...seiner Mutter Sylvia zu ver...  
 ...Er hat sie malen lassen, neben...  
 ...end, gekleidet mit der Kopfb...  
 ...der Gelehrten, zwei Finger der...  
 ...Hand zum Segen ausstreckend...  
 ...der Linken das Evangelienbuch...  
 ...Sohne vor die Augen haltend.  
 ...wer hat uns den hl. Bernard...  
 ...? Wer hat ihn so rein, so fest...  
 ...göttlicher Liebe entzündet ergo...  
 ...Seine heilige Mutter Alsth...  
 ...hat fast alle Heiligen heilig er...  
 ...Ihre Mütter.  
 ...eines Tages der sel. Pfarrer von...  
 ...Nahrung seiner Kindheit ge...  
 ...agte Jemand zu ihm: „Sie sind...  
 ...so frühzeitig den Geschmack der...  
 ...igkeit verlor zu haben.“ —  
 ...Gott,“ antwortete der Pfarrer,  
 ...das Werk meiner Mutter: sie...  
 ...christlich gesinnt.“  
 ...Andenken an eine heilige Mut...  
 ...mit ihren Lehren in unserm

Herzen fort bis an's Ende unser Lebens,  
 weil es mit der Erinnerung an die zärtlichste und aufrichtigste Liebe verbunden ist.

Ein ungeratener Sohn kann vielleicht einmal, um lästige Gewissensbisse zu beschwichtigen, sagen: „Meine Mutter hat sich getäuscht,“ aber niemals wagt ein Sohn zu sagen: „Meine Mutter hat mich getäuscht!“

„Nichts nähert uns Gott mehr,“ sagt Ojanam, der Gründer des St. Vinzenz Vereins, „als das Andenken an unsere fromme, gottesfürchtige Mutter. Wenn wir dies auch nicht wüßten, Augustinus, der Sohn der hl. Monika, lehrt es uns zur Genüge.“

„Wenn die Mutter es sich zur Pflicht gemacht hat, den göttlichen Charakter tief in die Stirn ihres Kindes zu prägen, so kann man fast sicher sein, daß die Hand des Lasters ihn niemals wieder ganz auslöschen wird,“ bemerkt der ebenso geistreiche, wie fromme Schriftsteller und Staatsmann Graf Joseph de Maistre.

Wenn wir daher in dieser so argen Zeit an jedem häuslichen Herde, bei jeder Biege ein wahrhaft christliches Mutterherz hätten, ein Herz das bereit ist, alles zu opfern, um die Seele ihres Kindes zu retten, ein Herz, welches, wenn ihm bei einer Verfolgung nur die Wahl gelassen würde, entweder ihr Kind für diese Zeit, oder für die ganze Ewigkeit zu Grunde gehen sehen, keinen Augenblick zögerte, es dem Hente zu überlassen, und es lieber sterben, als mit der Sünde beledet läßt: dann hätten wir viel weniger unglückliche Mütter und viel mehr von Gott gesegnete Familien, und die Welt wäre gerettet! [Sendbote].

**Wie der Schusterchorst den Stadtlingern zu g'scheit gewesen.**

Eine Schnurre von Reimichl.

Schusterbuben sind Raupen und Schlankel, wo sie die Haut anrührt, die Stadtlinger (Stadtleute) aber werden vom Fürwitz gebissen, wo ihnen ein Hörlein wächst. Gehrt irrend ein blaues Rauchwöll auf, gleich sind die Stadtlinger mit ihren Guckern und Gläsern da; liegt ein todtler Spaz auf der Straße, so entsteht ein Menschengedrange; springt eine Maus über's Pflaster, so gibl's einen Auflauf. Diese Schwachheit des großen Publicums hatte selbst der kleine Schorst los, der beim Schustermeister Bwed in der Krumm-gasse als Lehrjunge amirte. War der Schorst noch lange nicht trocken hinter den Ohren, hatte er aber doch Haare auf den Zähnen, und es ließ ihm keine Ruhe, bis er die Probe auf die Rechnung gemacht, will sagen: die Stadtlinger auf's Eis geführt hatte.

Eines Samstags abends schlappte der Schorst schlief und frisch über den Stadtplatz, ein Paar Stiefel über

der Achsel, zum Hinterbringen für eine Kundschafft, und einen Krug in der Hand zum Bierholen für den Meister. Weil schon Feierabend war, ging die Bürgerchafft spazieren, und zahlreiches Volk schleifte über das Pflaster. Der Schorst blühte frech in der Runde, pfiß durch die Lippen und schnitt eine Grimasse. Auf einmal blieb er mitten am Stadtplatz stehen und schaute starr und steif auf den hohen, spitzen Kirchturm, der an der Frontseite des Platzes stand. — Nun darf man aber nicht gleich an den Stephansturm in Wien denken, es haben auch andere Städte und Städtchen hohe, spitze Kirchtürme. — — Wie nun der Schorst stand und starrte, blieben sofort ein paar Gänsefüßchen, will sagen: ein paar halbflügge Stadtdämchen ebenfalls stehen und blickten neugierig am Kirchturm empor. Über eine Weile kamen etliche junge Herren und schauten auch fürwizig in die Höhe. Es sammelten sich nach und nach ein paar Duzend um den Schusterjungen, alle schauten und niemand sah etwas. — „Was gibl's da?“ fragten mehrere Stimmen. „Ich weiß nicht — man sieht nichts,“ entgegneten andere. — Da ließ der Schorst das paar Stiefel fallen, stellte den Krug auf den Boden, schlug die Hände über dem Kopf zusammen und schrie mit gellender Stimme: „Ist dös a Glüd! Ist dös a Glüd! Ist dös a Glüd!“

Nun reckten sich ein paar Duzend Hälse und ebenso viele Köpfe schauten sich die Augen fast heraus. Von allen Ecken und Enden des großen Stadtplatzes aber rannten jetzt die Spaziergänger und anderes Stadtvolk zusammen: eine Eierfrau wurde sammt ihrem Korb umgeworfen, der dicke Bierwirt stolperte über Frau Doctors Nospshündchen und kam zum Falle. Schelten, Lärmen und Schreien gab's auf allen Seiten. Dabei wurde der Menschenknäuel um den Schusterjungen um so dicker, je lauter der Schorst schrie: „Ist dös a Riesenglüd! — Ist dös a Nordsglüd!“

Der Kreis wurde immer größer, schon drängten sich ein paar Hundert Neugieriger um den Knaben. Alles reckte die Hälse und sperrte die Augen auf. Viele Stimmen fragten: „Was gebi's denn? Was ist denn geschehen?“ Andere erwiderten: „Ein Dachdecker ist vom Turme z'fallen.“ — „Rein, nein, am Bliab-leiter kragelt einer hinauf.“ — „Es hängt etwas droben.“ — „Man sieht niz, man sieht niz.“ Dazwischen schrie der Schorst immer lauter: „Ist dös a Fielsglüd! — Ist dös a R'glüd!“

„Sag, Bub, was gibl's denn? Was ist denn geschehen?“ stürmen

**Unsere Prämien.**

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen  
**gute katholische Bücher**

anzuschaffen haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten, der alle seine Rückhände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet, ins Brinne bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzuschicken gegen Entzählung von

**nur 25 Cents.**

- Prämie No 1. Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände. 320 Seiten Imitation Lederband mit Goldprägung und feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60.
  - Prämie No 2. Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weichem Celluloideinband mit feinem Goldschnitt und Schloß. Retail-Preis 60 Cts
  - Prämie No 3. Vater ich rufe Dich. Ein prächtiges Gebetbuch mit großem Druck. In Jm. Ganzleder mit Blindprägung 8 Bänden mit feinem Goldschnitt. Retail-Preis 60 Cts.
  - Prämie No 4. Key of Heaven. Eines der besten englische Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarzem geprägtem Leder mit Goldprägung, Runddecken u. Rotgoldschnitt. Retailpreis 60 Cts
- beines der folgenden prächtigen Bücher wird an jeden Abonnenten d zum „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Entzählung von

**nur 30 Cents.**

- Prämie No 5. Alles für Jesus. Ein prächtiges Gebetbuch in feinstem wattertem Lederband mit Gold- und Farbenprägung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
  - Prämie No 6. Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von 755 Seiten mit 367 schönen Bildern gezeichnet. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindprägung. Sollte in keinem Hause fehlen.
  - Prämie No 7. Gebetbuch in feinstem Celluloideinband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten. Geschenk.
  - Prämie No 8. Rosenkranz aus feinsten, echter Perlmutter mit Perlmutterkrenz. Ein prächtiges Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen, sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.
- Das folgende prächtige Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlt portofrei zugesandt gegen Entzählung von

**nur 75 Cents**

- Prämie No. 9. Coffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr schön in Halbleder mit feiner Prägung gebunden.
- Bei Einlieferung des Abonnements mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird. Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabetrage einreichen. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einreichen um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.
- Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrabeträge machen.

**Die Prämien werden portofrei zugesandt.**

Man adressiere

St. Peters Bote  
 Münster, East.



